

Weitere Infos unter:
www.beonetzwerk.de

Jahresbericht 2017/2018

BeoVielfalt

Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe

Regionales Netzwerk zur vertieften Berufsorientierung
für Schülerinnen und Schüler

Das BeoNetzwerk Team



Gabi Matusik
Leitung



Friederike Renz Araújo da Silva



Hanna Kiemle



Natalie Piekert
BeoCoach, Mitmachen Ehrensache

BeoNetzwerk wurde im Dezember 2012 erstmals für den Fachbereich „Maßnahmen der Berufswahl und Berufsausbildung nach dem Dritten Abschnitt des Dritten Kapitels des SGB III“ als zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung (AZAV) zertifiziert und befindet sich in einem ständigen Prozess der Qualitätssicherung. Im Dezember 2017 fand eine erfolgreiche Rezertifizierung statt. Arbeitsmarktrelevante Entwicklungen sowie landesweite Neuerungen im Schulsystem werden im Qualitätsmanagementsystem zeitnah berücksichtigt. Standards werden auf die jeweiligen Bedürfnisse der Jugendlichen abgestimmt.



Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

eine auf demokratischen Grundwerten basierende Gesellschaft stützt sich auf stabile, soziale, ökonomische und ökologische Lebensräume, eine gleichberechtigte Bildungsteilhabe sowie ein für das Individuum existenzsicherndes Auskommen. Wenn diese Wirkungszusammenhänge ins Wanken geraten, sind die Folgen insbesondere für sozial und wirtschaftlich benachteiligte Jugendliche schwerwiegend, denn sie bekommen die Auswirkungen als Erste zu spüren. Und obwohl der Arbeitsmarkt für die meisten Jugendlichen Chancen bietet wie schon lange nicht mehr, fallen doch immer wieder dieselben durchs Netz – nämlich diejenigen, die uns immer weiter aus dem Blick geraten. Aber wissen wir eigentlich, wie die Jugendlichen heute ticken, wie sie denken, wie sie reagieren, was ihnen wichtig ist, woran sie sich orientieren? Die Sinus-Jugendstudie 2016 unterscheidet sieben Lebenswelten von Jugendlichen, die von konservativ-bürgerlich bis prekär reichen und sich zum Teil eklatant unterscheiden. Beim Thema Berufsorientierung stellt die Studie fest, dass Jugendliche in Deutschland auf unsichere Berufsaussichten und Leistungsdruck mit Pragmatismus statt Protest und mit dem Streben nach mehr Sicherheit reagieren. Sozial benachteiligte und leistungsschwächere Jugendliche bekommen hingegen eine zunehmende Entsolidarisierung zu spüren.

Die Studie zeigt auch, was Jugendliche in Bezug auf Schule, Berufsorientierung, Glaube, Engagement und Medien denken und welchem Leistungs- und Zeitdruck sie sich ausgesetzt fühlen. An ihren Schulen wünschen sie sich kompetente, empathische Lehrer mit Ausstrahlung. Sie wollen individuell gefördert werden und praxisnah lernen. Wie wichtig die Orientierung an der Lebenswelt ist, zeigt der Blick auf die prekären Jugendlichen: Für sie sind Schule und Unterricht kaum anschlussfähig an ihre Alltagserfahrungen. Schule verbinden sie mit Zwang, Misserfolg, Ausgrenzung und Konflikten. Die Motivation sich anzustrengen, ist vergleichsweise gering, die Jugendlichen sind eher entmutigt und glauben, sowieso keine Chance auf eine gute Berufsausbildung zu haben.

Viele dieser Jugendlichen wissen gar nicht, dass die Gesellschaft sie braucht. Dies haben die Bundeszentrale für politische Bildung und die Deutsche Kinder- und Jugend-

stiftung festgestellt. Der Mehrheit ist nicht bewusst, dass Unternehmen auf Grund des demografischen Wandels dringend Fachkräfte benötigen. Ihre Bereitschaft, sich für einen Schulabschluss anzustrengen oder sich über den Ausbildungsmarkt überhaupt schlaue zu machen, ist dementsprechend gering. Erfolgserlebnisse beim Lernen hat diese Gruppe eher abseits von der Schule, etwa bei praktischen Projekten.

Diese Jugendlichen zu fördern und zu unterstützen, ist das erklärte Ziel und die Aufgabe von BeoNetzwerk. Die vielfältigen sozialen und beruflichen Angebote und die damit verbundene Werthaltung sollen ihnen Wege ins Erwachsenwerden und in die berufliche Ausbildung eröffnen, an denen sie sich ohne Angst vor dem Scheitern orientieren können. BeoNetzwerk meistert diese Aufgabe seit mittlerweile elf Jahren mit Erfolg. Dies bestätigen nicht nur die Zahlen, sondern vor allem die vielen positiven Rückmeldungen der Jugendlichen und Eltern sowie das gute Feedback der Betriebe und Schulen.

Ein großer Gewinn für die Jugendlichen ergibt sich auch aus der einrichtungsübergreifenden Zusammenarbeit mit und in den Jugendeinrichtungen des Stadtjugendausschuss e.V., wo sie ihre vielfältigen Eindrücke und Erfahrungen aus den sozialen Trainings und den berufsorientierenden Projekten im Gespräch mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort vertiefen. Nicht unerwähnt bleiben darf die gute Zusammenarbeit und Kooperation mit den zahlreichen Betrieben, Trägern und Schulen im Stadt- und Landkreis und insbesondere die praktischen Projekte, in denen auch Auszubildende die Jugendlichen unterstützen und anleiten.

Auch die vertrauensvolle Kooperation in der Modellregion hat bestätigt, dass eine rechtskreisübergreifende Vernetzung und Abstimmung für die zukünftige Sicherung junger Menschen, die in prekären Lebenslagen aufwachsen, zum Erfolg führt. Kommunale Verantwortung braucht Partner, die flankierend unterstützen. Denn diese Aufgaben wären ohne Ihre Unterstützung und Bereitstellung von Erfahrung und Know How nicht möglich.

Deshalb danken wir Ihnen an dieser Stelle wie jedes Jahr im Namen des BeoTeams für Ihre Mitwirkung und die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Waldemar Jonait
Agentur für Arbeit Karlsruhe – Rastatt

Susanne Günther
Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe



Wenn Sie den Code mit Ihrem Smartphone scannen, gelangen Sie direkt zu kostenlosen Download der Sinus-Jugendstudie.



Optimale Einstellung

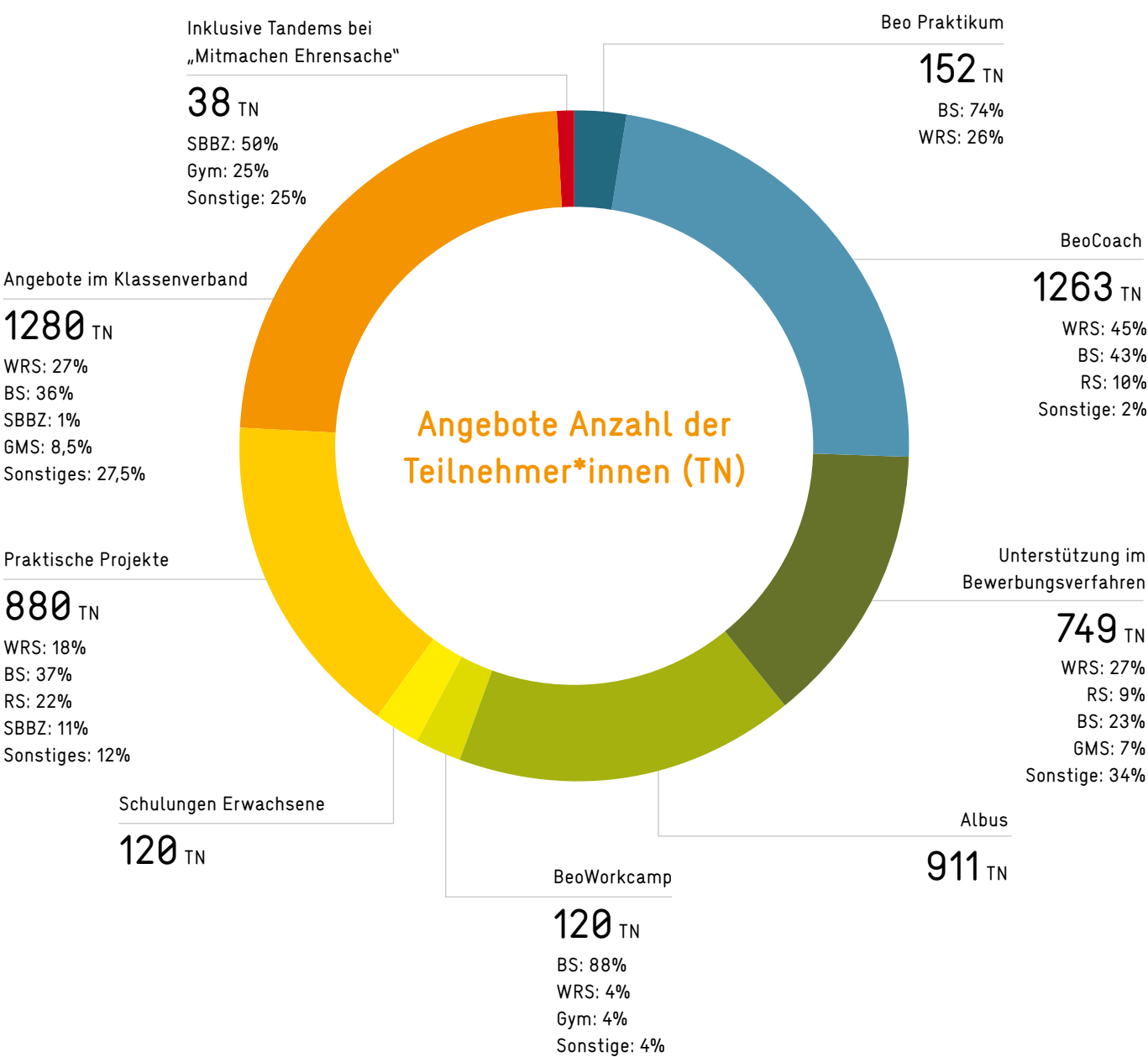
Praktisches Projekt in Kooperation mit der Ga-Wa
Blechnerei und Installations GmbH Karlsruhe

Inhaltsverzeichnis

1.	Das Schuljahr in Zahlen	Seite 6
2.	Angebote	Seite 9
3.	Kooperationsschulen	Seite 13
4.	Aus der Praxis	Seite 17
4.1	„Abwechslung pur“ ein praktisches Berufsorientierungsprojekt	Seite 17
4.2	Unterstützung im Bewerbungsverfahren	Seite 18
4.3	Berufsorientierung mal anders: BeoWorkcamp 2018 – eine Woche, sieben Berufe und jede Menge Spaß!	Seite 20
4.4	Neu, anders, ermutigend und jederzeit erreichbar: Albus – der stärkenorientierte, digitale Berufefinder	Seite 23
4.5	BeoPraktikum – hilfreiche Orientierung rund ums Praktikum	Seite 24
4.6	BeoCoach – Ehrenamtliche unterstützen Jugendliche	Seite 26
5.	Film ab ...	Seite 29
6.	Pressestimmen	Seite 31
7.	Wir danken unseren Partnern	Seite 39

1. Das Schuljahr in Zahlen

An den Angeboten von BeoNetzwerk haben insgesamt **5507 Schüler*innen** teilgenommen.



WRS = Werkrealschule
RS = Realschule
BS = Berufsschule (Hier betreffen die Angebote VAB und AV-Dual Klassen)
SBBZ = Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren
GMS = Gemeinschaftsschule
Sonstige = zum Beispiel Gymnasium, FSJ, ausbildungssuchend ...



Entdeckungsreise Hotel

Praktisches Projekt in Kooperation mit
ACHAT Plaza Karlsruhe

2. Angebote

Unterstützung im Bewerbungsverfahren Gekonnt bewerben – Angebote und Kurse für einen gelungenen Einstieg in die Ausbildung	Praktische Projekte Orientierung durch praktische Erfahrungen in unterschiedlichen Berufsbereichen	Angebote im Klassenverband Werkzeuge fürs Leben – Ausbau sozialer Kompetenzen im Klassenverband
BeoCoach Individuelle Begleitung und Unterstützung	BeoPraktikum Orientierung durch Vor- und Nachbereitung des Praktikums	Mitmachen Ehrensache – Tandems Jobben für einen guten Zweck im inklusiven Tandem
Albus Albus – der digitale Berufefinder	BeoWorkcamp Förderung der Integration durch Berufsorientierung & Freizeitangebote in den Sommerferien	

Praktische Projekte zur Berufsorientierung

Konzeptionell spielt hierbei der Gedanke des „peer-learnings“ eine bedeutende Rolle. Beim „Lernen von Lernenden“ leiten Auszubildende in praktischen Projekten Schüler*innen an, stellen ihr Tätigkeitsfeld vor und geben im praktischen Tun ihre beruflichen Erfahrungen weiter, so dass Schüler*innen sich selbst ein Bild über den Arbeitsalltag in dem von ihnen gewählten Berufsfeld machen können. In Kooperation mit Betrieben und Einrichtungen findet eine frühzeitige und aktive Auseinandersetzung mit Anforderungen und Inhalten verschiedener Berufsfelder statt. Bei der Zusammensetzung der Gruppen, wird Wert darauf gelegt, dass Jugendliche aus allen Schularten berücksichtigt werden. Laut Rückmeldungen führt dies zu einem Synergieeffekt, der für alle Beteiligten sehr bereichernd ist.



Zähne gut alles gut!
Praktisches Projekt in Kooperation mit Dentak Zahntechnik Karlsruhe

2. Angebote

Unterstützung im Bewerbungsverfahren

Hierbei handelt es sich um Kurse, die Schüler*innen auf das Bewerbungsverfahren und den Berufseinstieg vorbereiten. Das Angebot „Bewerbungsmappencheck“ und die Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungsunterlagen bieten individuelle Unterstützung, die Jugendlichen gerne annehmen, da diese bewusst niederschwellig angeboten wird. Der „Bewerbungsmontag“ ist ohne Terminvereinbarung möglich, es gibt regelmäßige Nachmittage im BIZ Karlsruhe und BIZ Rastatt. Schüler*innen werden beim Erstellen ihrer passgenauen Bewerbung unterstützt.

Trainings im Klassenverband

Im Klassenverband werden bei den Schüler*innen persönliche Potenziale aktiviert und stehen ihnen so zukünftig als wertvolles Handwerkszeug zur Verfügung. Aus Themenfeldern im Bereich Sozialkompetenz können Lehrer*innen in Absprache mit BeoNetzwerk das für die Klasse passende Angebot wählen. Geschulte Referent*innen greifen hierbei auf etablierte, evaluierte Konzepte zurück und arbeiten mit einer ressourcenorientierten Haltung bedarfsgerecht und inklusiv.



BeoCoach - Individuelle Unterstützung

BeoCoach ergänzt die Angebote durch individuelle Hilfen am Übergang Schule-Beruf für Jugendliche mit Unterstützungsbedarf. Insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung benötigen gezielte Hilfen bei der schulischen, beruflichen und gesellschaftlichen Orientierung. Die individuelle Begleitung soll das Zurechtfinden in der in der deutschen Gesellschaft, bzw. im Sozialraum erleichtern. Ehrenamtlich engagierte Bürger*innen übernehmen hier die Patenschaft für jeweils einen Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf und coachen diesen 1 x wöchentlich über einen Zeitraum von ca. einem Schuljahr.

Mitmachen Ehrensache Inklusive Tandems

Das landesweite Programm „Mitmachen Ehrensache“ wird von BeoNetzwerk um die Berufsorientierungsmaßnahme „ME - inklusive Tandems“ ergänzt. Hier unterstützen sich Jugendliche mit und ohne Behinderung und arbeiten am internationalen Tag des Ehrenamts bei einem gemeinsam ausgewählten Arbeitgeber zusammen für eine guten Zweck. In Workshops lernen sich alle Interessierten im Vorfeld kennen, werden für das Thema Inklusion sensibilisiert, finden in Tandems zusammen und erfahren, wie sie sich mit ihren Ressourcen gegenseitig unterstützen können. Durch die Teilnahme als ME-Tandempartner erhalten Jugendliche somit die Chance, sich für die eigene Berufsorientierung, für das Ehrenamt und für ein Inklusionsprojekt zu engagieren.

BeoPraktikum

Für eine nachhaltige, soziale und wirtschaftliche Integration ist fachliche Begleitung und interkulturelles, inklusives Verständnis und Wissen wichtig, insbesondere bei jungen Menschen mit Fluchterfahrung. BeoPraktikum unterstützt Jugendliche, indem ergänzend zum Unterricht eine Vor- und Nachbereitung für das Praktikum angeboten wird. Durch die Kombination von Theorie und Praxis soll es den Jugendlichen gelingen, ihre Erfahrungen zu reflektieren und hierbei Handlungsstrategien für ihre Zukunft zu entwickeln. Der Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe bietet außerdem in seinen Einrichtungen Praktikumsplätze im sozialen Bereich an. Das Miteinan-

der zwischen Praktikant*innen und Besucher*innen der Einrichtungen ermöglicht ein positives Kennenlernen und den Abbau von Vorurteilen aller Beteiligten.

Albus - der digitale Berufefinder

Albus ist ein digitaler, stärkenorientierter Berufefinder und wird aktuell zur Stärkung der Entscheidungs- und Handlungskompetenz von Jugendlichen eingesetzt. In einem Chat mit dem Berufefinder, können Jugendliche herausfinden, wo ihre Stärken liegen und welche Berufe daraus folgend zu ihnen passen könnten. Im Anschluss werden ihnen konkrete Angebote von BeoNetzwerk in Karlsruhe vorgeschlagen, bei denen sie sich in den empfohlenen Berufsfeldern direkt praktisch ausprobieren können. Albus zeichnet sich durch einen niederschweligen Zugang und einen vertrauensvollen Charakter aus, welcher der Lebenswelt der Jugendlichen entspricht.

BeoWorkcamp - Eine Woche, sieben Berufe und jede Menge Spaß

BeoNetzwerk verknüpft ein attraktives Freizeitangebot mit Berufsorientierung. Das einwöchige BeoWorkcamp ist ein Angebot für junge Zugewanderte in Karlsruhe und reagiert auf die verstärkte Notwendigkeit der beruflichen Orientierung bei dieser Zielgruppe. Jugendliche treten mit Firmen und Unternehmen persönlich in Kontakt und können sich in sieben Berufsfeldern praktisch ausprobieren. Auszubildende zeigen den Jugendlichen die Grundlagen der jeweiligen Arbeit und erläutern die verschiedenen Berufsbilder. An den Nachmittagen laden jeweils fünf Einrichtungen des Stadtjugendausschuss e.V. ein, um das dort spezifische Freizeitangebot vorzustellen.

3. Kooperationsschulen

Kooperationsschulen in der Stadt Karlsruhe



Werkrealschulen

- Pestalozzischule Karlsruhe-Durlach
- Oberwaldschule
- Werner-von-Siemens-Schule
- Eichendorffschule
- Ernst-Reuter-Schule
- Gutenbergschule
- Adam-Remmele-Schule
- Freie Aktive Schule Karlsruhe
- Hauptschulkurs Verein für Jugendhilfe



Realschulen

- Friedrich Realschule
- Rennbuckel Realschule
- Realschule Neureut
- Comenius Realschule
- Tulla Realschule
- Nebenius Realschule
- Sophie-Scholl-Realschule
- Hebel Realschule



SBBZ

- Vogesenschule
- Albschule
- Erich-Kästner-Schule
- Hardtwaldschule
- Heinz-von-Förster-Schule
- Schule am Weinweg



Berufliche Schulen

- Gewerbeschule Durlach
- Carl-Hofer-Schule
- Elisabeth-Selbert-Schule
- Heinrich-Hübsch-Schule
- Walter-Eucken-Schule



Gemeinschaftsschulen

- Drais-Gemeinschaftsschule
- Anne-Frank-Schule
- Augustenburg Gemeinschaftsschule Grötzingen

BeoWorkcamp 2018

Eine Woche, sieben Berufe und jede Menge Spaß!

3. Kooperationsschulen

Kooperationsschulen im Landkreis Karlsruhe



Werkrealschulen

- Pestalozzischule Ettlingen
- Schlossgartenschule Berghausen
- Albert-Schweizer-Schule Waldbronn
- Schwarzwaldschule Rheinstetten
- Schillerschule Bretten
- Turmbergschule Weingarten
- Schillerschule Ettlingen



Realschulen

- Wilhelm-Lorenz-Realschule Ettlingen
- Realschule Rheinstetten
- Erich-Kästner-Realschule Stutensee
- Konrad-Adenauer-Realschule Philippsburg
- Max-Planck-Realschule Bretten
- Realschule Linkenheim



Gemeinschaftsschulen

- Pestalozzi Gemeinschaftsschule
Graben- Neudorf



SBBZ

- Gartenschule Ettlingen

Schüler*innen aus allen Kooperationsschulen können an folgenden Angeboten teilnehmen:

- Praktische Projekte
- Unterstützung im Bewerbungsverfahren
- Mitmachen Ehrensache – Inklusive Tandems
- Albus

Folgende Schularten aus dem Stadtgebiet erhalten zusätzlich die Angebote im Klassenverband, BeoPraktikum sowie BeoCoach:

- Werkrealschulen
- Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren
- Berufsschulen



Einzigartig

Praktisches Projekt in Kooperation mit dem Bildungszentrum Bau Karlsruhe

4. Aus der Praxis

4.1 „Abwechslung pur“ ein praktisches Berufsorientierungsprojekt

Der Ausbildungsberuf des Tischlers/der Tischlerin wird stark bei Schüler*innen nachgefragt. Dieser traditionelle Handwerksberuf, der alte Handwerkskunst mit neuester Technik verbindet, fasziniert auch heute noch mit dem Werkstoff Holz. Das ist das Ergebnis der letztjährigen Evaluation der praktischen Berufsorientierungsprojekte von BeoNetzwerk.

Um dem Bedarf nach Ausbildungsstellen gerecht zu werden, fanden wir mit der Firma „die möbelwerkstatt“ in Ettlingen einen neuen, engagierten Kooperationspartner. Herr Bentzen, junger Schreinermeister und Firmeninhaber, bietet eine Vielzahl an Dienstleistungen von der individuellen Möbelgestaltung für Privatkunden bis hin zur Ausstattung von Ausstellungsmessen. Die hochwertige und umfangreiche Palette seiner Angebote bietet ideale Bedingungen für die praktischen Berufsorientierungsprojekte von BeoNetzwerk. In diesem Rahmen fanden in der „möbelwerkstatt“ nun insgesamt drei Projekte für jeweils drei Schüler*innen statt. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde, in der sich Schüler*innen und Azubis bekannt machten, gab es zunächst erste Informationen über den Beruf des Tischlers (Voraussetzungen, Ausbildung, Einsatzmöglichkeiten, Arbeitsalltag, Berufsschule ...).

Die Gruppen waren vielfältig und inklusiv. Besonders positiv war, dass einer der Azubis bereits über inklusive Erfahrungen verfügte, die er auf Augenhöhe vermitteln konnte. Er war vorab von einer Mitarbeiterin von BeoNetzwerk gecoacht worden, so dass er bereits ein sicheres Gefühl im Umgang mit den ihm unbekannten Schüler*innen hatte. Die Teilnehmer*innen bekamen Infos aus erster Hand, wurden in den Umgang mit Werkzeug und Material eingewiesen und konnten sogar schon selbst aktiv werden, indem sie eine Kreuzüberplattung (Topfuntersetzer) herstellten.

Nach dem Projekt war es allen besser möglich, einzuschätzen, was es bedeutet, sich für den Ausbildungsberuf Tischler*in zu entscheiden. Manche wurden in



ihrem Berufswunsch bestärkt, andere stellten fest, dass sie sich noch in anderen Berufsfeldern erproben wollen.

In der Reflektion wurde das Projekt von allen Beteiligten als bereichernd und konstruktiv beschrieben. Jede(r) Teilnehmer(in) erhielt am Ende ein Zertifikat für den Qualipass.

Fazit: Horizonte werden erweitert, wenn unterschiedliche Menschen mit vielfältigen Erfahrungen und Hintergründen zusammentreffen und gemeinsam aktiv werden. BeoNetzwerk hat sein Ziel erreicht, denn alle Schüler*innen fühlten sich von den Projekten inspiriert und sind dadurch in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung einen entscheidenden Schritt vorangekommen.



Abwechslung pur

Praktisches Projekt in Kooperation mit der Möbelwerkstatt Bentzen Ettlingen

4.2 Unterstützung im Bewerbungsverfahren

In kaum einem anderen Land wirft eine Sache so viele Fragen auf wie in Deutschland: Die Bewerbung. Was muss in einer Bewerbung stehen? Was sollte auf keinen Fall rein? Wie stelle ich mich am besten dar ohne zu übertreiben? Was sind eigentlich meine Stärken und wie formuliere ich sie am besten? Oder wie erkläre ich Lücken im Lebenslauf?

Mit diesen und vielen weiteren Fragen sehen sich jährlich auch tausende Jugendliche und junge Erwachsene in Karlsruhe konfrontiert. Spätestens ab der 8. Klasse heißt es für die meisten Schüler*innen „Bewerbungen schreiben“. Diese fallen jedoch sehr unterschiedlich aus, da durch Lehrer*innen oder Tipps aus dem Internet oft sehr unterschiedliche Informationen zur Thematik vermittelt werden. **BeoNetzwerk** beleuchtet das Thema Bewerbung genauer – individuell, in Kursen oder im Klassenverband. Zum Thema Bewerbung gibt es verschiedene Angebote:

Bewerbungsmontag

Um Jugendlichen eine Orientierung zu geben, zeigt **BeoNetzwerk** Standards auf, die in jeder Bewerbung zu beachten sind. Der Fokus liegt darauf, dass die Bewerber*innen lernen, wie sie einer Bewerbung Persönlichkeit verleihen können. Viele Jugendliche wissen noch nicht genau, wo ihre Stärken liegen. Noch schwieriger wird es dann, eigene Stärken zu beschreiben, obwohl die Schüler*innen diese bereits häufig im Alltag einsetzen. Vor allem den Jugendlichen, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland leben, fällt das Schreiben einer Bewerbung schwer. Eine Bewerbung verlangt hierzulande außerdem viele Nachweise, die diese Jugendlichen nicht vorlegen können, obwohl sie in ihrer Heimat oft sogar schon Arbeitserfahrung sammeln konnten. Auch das Anschreiben ohne Rechtschreibfehler gilt nach wie vor als Mindestanforderung und ist oft eine große Hürde. Am „**Bewerbungsmontag**“

haben Jugendliche die Möglichkeit, individuell ihre Stärken zu erkennen und diese in der Bewerbung herauszustellen. Die Bewerbung wird dann gemeinsam mit einem/r Mitarbeiter*in von **BeoNetzwerk** direkt am PC erstellt oder überarbeitet.

BEWERBUNGSMONTAG

Wann: Jeden Montag von 14:00 – 16:30 Uhr
 Wo: Büro BeoNetzwerk (am jubez),
 Kronenplatz 1, 76133 Karlsruhe

Einstieg Beruf

Bewerbungsmappenchecks im größeren Stil bietet **BeoNetzwerk** seit einigen Jahren auch auf der größten Messe für berufliche Ausbildung in der Region „Einstieg Beruf“ an. Im letzten Jahr nutzten ca. 80 Besucher*innen dieses Angebot.

Kompaktkurs

Wer sich mit dem Thema Bewerbung eingehender beschäftigen möchte, sich im Vorstellungsgespräch üben oder auf ein Assessmentcenter vorbereiten will, der kann sich beim **Kompaktkurs** von **BeoNetzwerk** anmelden. Für den Kurs 2018 hatten sich 14 Jugendliche angemeldet. An zwei Tagen erhielten sie einen Überblick zu relevanten Themen rund um das Bewerbungsverfahren. Die Teilnehmer*innen konnten sich hier praktisch ausprobieren: Am ersten Tag konnten sie für das Vorstellungsgespräch mit einer/m fiktiver/n Personaler*in üben und einen Einstellungstest

durchführen. Am zweiten Tag erhielten die Jugendlichen einen individuellen **Bewerbungsmappencheck**. Die Jugendlichen konnten also die mitgebrachten digitalen Bewerbungsunterlagen genau wie beim Bewerbungsmontag direkt am PC bearbeiten und verbessern.

Fortbildung zum Thema „Unterstützung im Bewerbungsverfahren“

Jeden Montag öffnet **BeoNetzwerk** seine Türen für den „**Bewerbungsmontag**“. Das bedeutet individuelle Unterstützung für jährlich über 100 Schüler*innen beim Verfassen ihrer Bewerbung. Doch die Zahl der Schüler*innen in Karlsruhe, die im „Bewerbungswirrwarr“ den Durchblick verlieren und sich über Unterstützung freuen würden, ist deutlich höher. Viele junge Besucher*innen von Jugendhäusern wenden sich an die Jugendhausmitarbeiter*innen, um zunächst in vertrauter Umgebung Rat zu suchen. Sie kommen also weder von allein zum Bewerbungsmontag noch melden sie sich selbstständig zu einem Kompaktkurs an. So entstand der Wunsch, das Wissen und die Erfahrungen von **BeoNetzwerk** im Rahmen einer Fortbildung an die Kolleg*innen in den entsprechenden Einrichtungen weiterzugeben und einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen.

In dieser Fortbildung wurde thematisiert, wie Jugendliche auf das Verfassen von Bewerbungsunterlagen bestmöglich vorbereitet werden können. Dabei spielen folgende Fragestellungen eine wichtige Rolle: Auf welche gestalterischen und inhaltlichen Vorgaben achten Personaler*innen heute? Wie lässt sich herausfinden, welche Stärken Jugendliche haben, vor allem wenn sie selbst diese nicht erkennen? Wie ist es möglich, diese Stärken in der Bewerbung zu formulieren und sinnvoll zu betonen?

So wurde anhand einer aus dem Marketing bewährten Methode aufgezeigt, wie der Aufbau eines Bewerbungsanschreibens gestaltet werden kann. Darüber hinaus wurde erarbeitet, wie sich aus dem Interesse oder Hobby einer Person Stärken ableiten lassen. Mithilfe der Methode „Aus Interessen werden Stärken“ können auch Jugendliche, die ihre Hauptstärke im „Zocken“ sehen, hieraus gemeinsam mit den

Bewerbungsmappencheck bei der Ausbildungsmesse „Einstieg Beruf“



Jugendhausmitarbeiter*innen eine Vielzahl an Stärken herausarbeiten. Schließlich war auch das Onlinebewerbungsverfahren ein wichtiges Thema, da eine Online-Bewerbung mittlerweile häufiger gefordert wird als eine postalische.

Insgesamt kam die Fortbildung bei den Teilnehmenden sehr gut an. Auch die ausgegebenen Materialien wurden von allen als hilfreiche Unterstützung im Alltag bewertet. Im Rahmen der Fortbildung kamen jedoch auch neue Fragestellungen auf, zu denen sich die Teilnehmer*innen weitere Inputs wünschen. Wie unterstützt man zum Beispiel Jugendliche im Bewerbungsverfahren, die schon auf den ersten Blick aufgrund ihrer Biografie mit einer klassischen Bewerbung nicht punkten können? Oder diejenigen, die Schule oder Ausbildung abgebrochen haben oder in irgendeiner Form beeinträchtigt sind?

Auch der richtige Umgang mit Jugendlichen, die durch viele Absagen frustriert sind, wurde als wichtiges Thema für einen fachlichen Austausch genannt. So ist zu erwarten, dass es im nächsten Schuljahr eine weitere Fortbildung zu diesen Fragestellungen geben wird.



Fortbildung zum Thema „Unterstützung im Bewerbungsverfahren“

4.3 Berufsorientierung mal anders: BeoWorkcamp 2018 – eine Woche, sieben Berufe und jede Menge Spaß!

Bei BeoNetzwerk erkundeten 19 junge Zugewanderte Berufe und lernten spannende Freizeitangebote in stja-Häusern kennen. BeoNetzwerk verknüpfte in diesem Jahr in der letzten Sommerferienwoche zum ersten Mal ein attraktives Freizeitangebot mit Berufsorientierung. Das einwöchige BeoWorkcamp war ein Angebot für junge Zugewanderte in Karlsruhe und reagierte auf die verstärkte Notwendigkeit der beruflichen Orientierung bei dieser Zielgruppe. Die Jugendlichen trafen mit Firmen und Unternehmen persönlich in Kontakt und konnten sich in sieben Berufsfeldern praktisch ausprobieren. Beteiligte Unternehmen hatten die Chance sich als attraktive Ausbildungsstätten zu präsentieren. An den Vormittagen fanden hier jeweils Berufserkundungsangebote statt. Auszubildende aus den Unternehmen zeigten den Jugendlichen die Grundlagen der jeweiligen Arbeit und erläuterten die verschiedenen Berufsbilder. Dabei konnten sich die Jugendlichen dabei auch selbst ausprobieren. Beteiligt waren das Ausbildungszentrum Bauwirtschaft Nordbaden, die Kfz-Abteilung des Amts für Abfallwirtschaft der Stadt Karlsruhe, Pro Medic, 1 & 1 und das Karlsruher Institut für Technologie. Dort

Ein Nachmittag
im NCO- Club
Karlsruhe



auch selbst Dinge ausprobieren, wie Reifen wechseln oder Zündkerzen austauschen. Ein weiteres Highlight für die Jugendlichen war der Vormittag bei der Firma 1&1, wo die Teilnehmer*innen eine Einführung in das Betriebssystem Linux erhielten und sich in einer ersten Version der eigenen Homepage ausprobieren durften. Angeleitet wurden sie hierbei von einer Gruppe Auszubildender, die zum Teil selbst als Geflüchtete nach Deutschland kamen. Diese besondere Situation trug dazu bei, dass ein großer Teil der Jugendlichen sich für ein längerfristiges Praktikum interessierte.

An den Nachmittagen luden fünf Einrichtungen des stja ein, um das dort spezifische Freizeitangebot vorzustellen. So wurden z. B. in der Computerschule des KJH Oststadt „digitale Spielwelten“ vorgestellt, während im NCO Club die Trendsportart „Parkour“ ausprobiert wurde. Gemeinsam wurde gekocht, gespielt, gerappt und gezockt!

„Die Angebote in den Häusern waren besonders spannend für die Gruppe, weil sie das aus ihren Heimatländern so nicht kennen – die haben sie sehr gerne angenommen“, so das Resümee von BeoNetzwerk. Auch die Teilnehmenden zogen ein

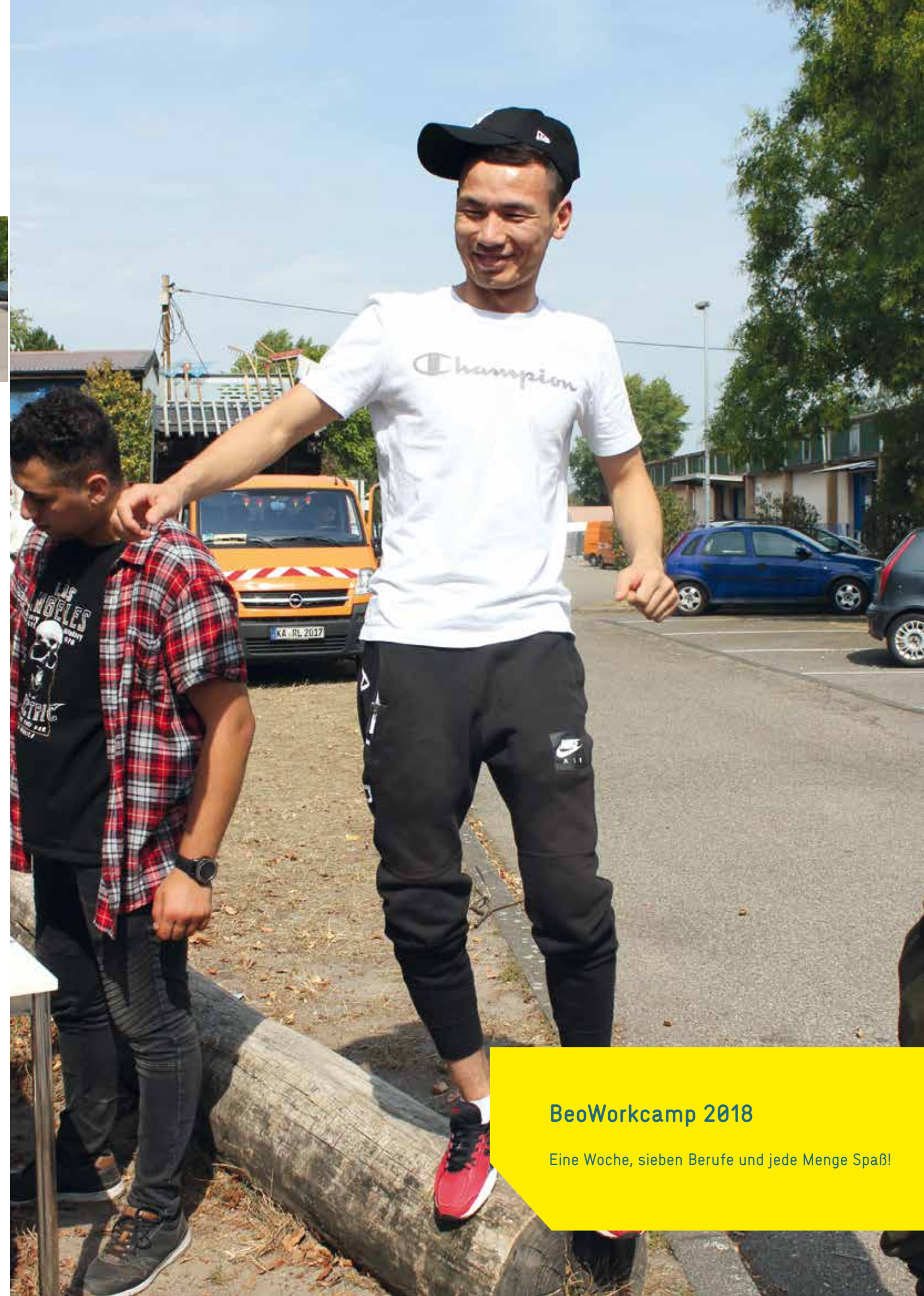
positives Fazit des Workcamps. „Mir haben die Tätigkeiten sehr gefallen, das waren alles sehr nette Leute und es war nie langweilig“, meinte einer der Jugendlichen. Und ein anderer: „Alles war super in dieser Woche, alle Mitarbeiterinnen waren 100% freundlich, sie haben das richtig gut gemacht und ich weiß jetzt, dass ich etwas mit IT machen möchte“.

BeoNetzwerk bedankt sich ganz herzlich für die tolle Zusammenarbeit bei allen teilgenommenen Kolleg*innen aus den Einrichtungen: Jugend- und Gemeinschaftszentrum Weiße Rose, KJH Oststadt, KJH Mühlburg, NCO und dem KJT Südoststadt, ohne die das Angebot nicht möglich gewesen wäre und freut sich auf weitere einrichtungsübergreifende Aktionen beim stja!

Bau einer Mauer im
Bildungszentrum Bau



lernten die Teilnehmenden zum Beispiel im Workshop „Wasserradbau“, welche Ausbildungs- und Studienangebote es am KIT gibt. Neben dem Bau eines kleinen Wasserkraftwerks wurde gemeinsam über die Wichtigkeit von erneuerbaren Energien diskutiert. Man war sich einig, dass es weltweit eine gemeinsame Lösung braucht, um eine weitere Erderwärmung zu verhindern. Beim Amt für Abfallwirtschaft der Stadt Karlsruhe, wo alle stadteigenen Fahrzeuge gewartet und repariert werden, lernten die Teilnehmenden den Beruf des Kfz-Mechatronikers kennen. Auszubildende aus den Unternehmen zeigten den Jugendlichen die Grundlagen der jeweiligen Arbeit und erläuterten die verschiedenen Berufsbilder. Und immer konnten die Jugendlichen



BeoWorkcamp 2018

Eine Woche, sieben Berufe und jede Menge Spaß!



Albus

Der stärkenorientierte digitale Berufefinder

4.4 Neu, anders, ermutigend und jederzeit erreichbar: Albus – der stärkenorientierte digitale Berufefinder

Jugendliche zu motivieren, sich intensiv mit ihren Stärken zu beschäftigen, gehört seit vielen Jahren zu den Zielen von BeoNetzwerk. Dahinter steckt die Überzeugung, dass eine Ausbildung dann gelingt und Spaß macht, wenn die Anforderungen und Lernfelder zu den Stärken der Jugendlichen passen. Um herauszufinden, was man gut kann, gibt es verschiedene Wege. Um möglichst viele Jugendliche zu erreichen, entschied sich BeoNetzwerk die bewährte „Stärkenarbeit“ zusätzlich online und gleichzeitig für Jugendliche attraktiv zugänglich zu machen. Gemeinsam mit dem Steinbeis Institut in Würzburg wurde ein digitaler Berufefinder entwickelt. Er trägt den Namen „Albus“ und findet über kluge Fragen und Aufgaben, welche auf einem Algorithmus basieren, heraus, wo die besonderen Stärken der Jugendlichen liegen und in welchen Berufen sie diese anwenden können. Albus stellt Fragen, die auf den ersten Blick gar nichts mit Berufsfeldern zu tun haben. Beispielsweise werden einfache Logikrätsel oder Fragen zum kreativen Lösen einer Aufgabe gestellt. Am Ende des Chats mit dem digitalen Berufefinder erhalten Nutzer*innen eine Auswertung. Gleichzeitig bekommen sie Hinweise auf die praktischen Berufsorientierungsangebote von BeoNetzwerk, die zu ihren Stärken passen und die jeweils im Zeitraum zwischen März und Juli in Karlsruhe stattfinden.



Der digitale „Albus“ ist ein einfaches und geniales Werkzeug für Jugendliche, sich frühzeitig mit ihren beruflichen Interessen und individuellen Möglichkeiten auseinanderzusetzen, denn er verbindet das „vertrauliche“ Gespräch unter Freunden und mit der Familie mit Informationen über Berufsfelder. Als „Albus“ wurde bewusst ein Charakter gewählt, der einerseits ein „allwissendes“ Element besitzt („der versteht mich, kann mir Rat geben und verfügt über Fachwissen“). Andererseits ist er sehr nahbar, hat Witz und vermittelt so den Jugendlichen, nicht perfekt sein zu müssen.

Erste Erkenntnisse

Die Methode des Chatgesprächs wird von Jugendlichen angenommen und als attraktiv bewertet. Auch hat sich bestätigt, dass eine passgenaue Rückmeldung zu den Stärken der Jugendlichen wichtig ist. „Albus“ wurde so programmiert, dass das Programm auf allen mobilen Endgeräten funktioniert, was der Lebenswelt der Jugendlichen entspricht. Die Auswertung kann abgespeichert

und ausgedruckt werden. Ebenso ist es möglich sich die Ergebnisse an eine E-Mail-Adresse schicken zu lassen. Die User können ein Feedback abgeben. Als ein innovatives, einzigartiges und niederschwelliges Berufsorientierungsangebot stellt „Albus“ für viele Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf eine gern genutzte Unterstützung dar und hat noch viel Potenzial für die Zukunft.

4.5 BeoPraktikum – hilfreiche Orientierung rund ums Praktikum

Wenn Schüler*innen ein Praktikum machen, sind sie im Vorfeld oft unsicher was auf sie zukommt. Folgende Fragen beschäftigen sie: Welchen Nutzen hat ein Praktikum für mich und was wird von mir als Praktikant erwartet? Welche Werte und Verhaltensweisen sind im Arbeitskontext von besonderer Bedeutung? BeoNetzwerk entwickelte hierzu ein (interkulturelles) Trainingskonzept für zwei Vormittage mit dem Ziel, die Schüler*innen durch eine Vor- und Nachbereitung des Praktikums bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. So können Unsicherheiten genommen und Erfahrungen gemeinsam ausgewertet werden. Schüler*innen, die sich für den sozialen Bereich interessieren, erhalten darüber hinaus die Möglichkeit, eine Praktikumsstelle innerhalb des Stadtjugendausschusses e.V. Karlsruhe anzutreten.

Am ersten Vormittag steht die Vermittlung von Sicherheit und Orientierung für das anstehende Praktikum im Vordergrund. Gemeinsam wird geklärt: Was wird von mir als Schüler*in erwartet? Aber auch: was hoffe oder wünsche ich mir für das bevorstehende Praktikum? Daran anknüpfend arbeiten die Jugendlichen an notwendigen Schlüsselqualifikationen, welche im Praktikum besonders gefragt sind. Begriffswie Durchhaltevermögen, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Eigeninitiative und Höflichkeit werden mit Beispielen verständlicher gemacht.

Unmittelbar nach dem Praktikum findet der zweite, reflektive Teil des Trainings statt. Konnten die persönlichen Ziele der Schüler*innen erreicht werden? Wie war der individuelle Umgang mit schwierigen Situationen? Das Lernen in Praktikum und Ausbildung ist geprägt von Bewertungen. Dabei kann Kritik als Chance gesehen werden. Lob kann Mut machen und bestärken. Jedoch ist der Umgang mit Lob und Kritik im interkulturellen Kontext sehr unterschiedlich. Dies gilt es zu verstehen, um sowohl mit Lob als auch mit Kritik konstruktiv umgehen zu können. Besonders zielführend ist es, mit den

Um auf eventuell schwierige Situationen besser vorbereitet zu sein, werden gemeinsam Szenarien durchgespielt:

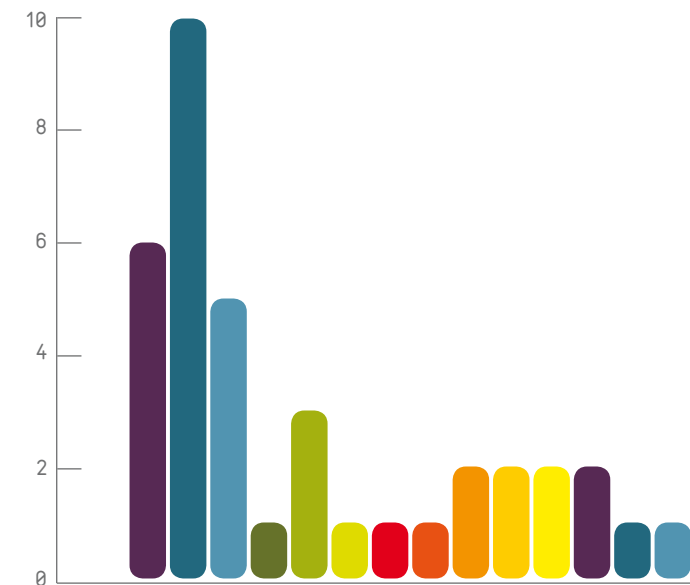
- Der/die Schüler*in versteht die zugeteilte Arbeit nicht bzw. der Anfang fällt schwer.
- Der/die Schüler*in möchte auf eine persönliche Frage nicht antworten.
- Das Smartphone des/der Schüler*in klingelt oder vibriert während der Arbeitszeit.
- Eine Aufgabe ist für den/die Schüler*in sehr zeitaufwändig und wird als langweilig empfunden.
- Der/die Schüler*in hat Schwierigkeiten, pünktlich am Arbeitsplatz zu sein.
- Der/die Schüler*in hat etwas unabsichtlich zerstört bzw. beschädigt.
- Der/die Schüler*in hat keine Aufgabe mehr.

Jugendlichen ein persönliches Fazit für weitere Praktika zu formulieren: Wie war das Praktikum für mich, was habe ich gelernt und welche Schlussfolgerungen ziehe ich daraus? Welchen Einfluss hat das Praktikum auf meinem bisherigen Berufswunsch? Zusammenfassend lässt sich aus den Erfahrungen von BeoNetzwerk ein positives Fazit ziehen. BeoPraktikum bietet in jeder Hinsicht ein wertvolles Instrument um Schüler*innen vor, bei und nach ihrem Praktikumseinsatz zu begleiten und zu unterstützen. Auch die Praktikumsbetriebe profitieren davon. Besonders erfreulich ist, dass viele Befürchtungen, die vor dem Praktikum noch bestehen, meist nicht eintreten. Die meisten Schüler*innen berichten positiv von ihrem Praktikum. Selbst wenn ihnen während des Praktikums Fehler unterlaufen sind, konnten sie diese Erfahrung nutzen, um es beim nächsten Mal besser zu machen.

Die Zitate der Jugendlichen aus dem Feedbackbogen zum dem Trainingskonzept machen Mut. Sie lauten z.B.: „Ich habe so viel da gelernt“, oder „mir hat gefallen, dass sich Menschen für mich und meine Zukunft interessieren und mir zuhören. Alles war gut“.

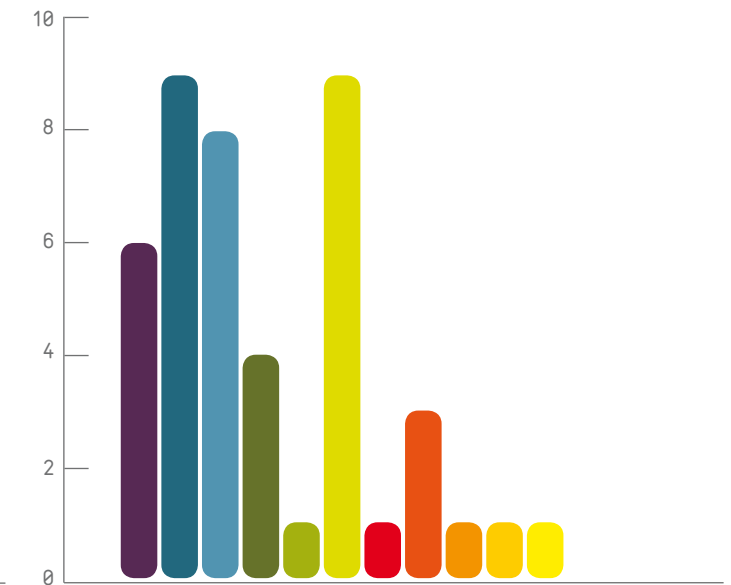
In den Grafiken finden sich Befürchtungen und Erwartungen der Schüler*innen in Hinblick auf das bevorstehende Praktikum.

Erwartungen/Hoffnungen/Wünsche



- Ausbildungsvertrag
- Nette Kollegen/Chef (gutes Miteinander)
- Positive Bewertung (guten Eindruck hinterlassen, gut arbeiten)
- Ich freue mich auf die Arbeit
- Ich will gut arbeiten/will mich gut präsentieren
- Geld
- Firma (besser) kennenlernen
- Funktionierende Kommunikation
- Spaß
- (Früher) Feierabend
- Keine Verletzungen/Unfälle
- Neues Lernen (Firma gut kennenlernen)
- Tägliche Motivation und gute Ideen
- Hart arbeiten und Motivation zeigen

Befürchtungen/Sorgen/Ängste



- Jeden Tag die gleiche Arbeit (immer putzen, oder zu wenig Arbeit)
- Lange Arbeiten Überstunden/zu wenig Pausen
- Schlechte Behandlung, Ausgenutzt werden
- Unfreundliche Kunden
- Respektlose(r) Kollegen/Chef
- Zuspätkommen
- Sehr frühes Aufstehen
- Angst, etwas falsch/kaputt zu machen
- Unfall/Verletzungen
- Überforderung
- Krankheit



Naturexperten
Praktisches Projekt in
Kooperation mit dem Forst-
amt der Stadt Karlsruhe

4.6 BeoCoach – Ehrenamtliche unterstützen Jugendliche



Seit dem Schuljahr 2016/17 ermöglicht BeoCoach Schüler*innen ab Klasse 7 eine ganz individuelle und persönliche Unterstützung beim Übergang Schule-Beruf.

Schon ein Schuljahr später (2017/18) engagierten sich bereits 25 ehrenamtliche BeoCoaches an insgesamt 10 Karlsruher Schulen. Die beruflichen Hintergründe der Ehrenamtlichen sind vielfältig: So sind zum Beispiel Ingenieure, Biologen, IT-Fachleute und Verwaltungskräfte im Projekt aktiv. Alle vereint die Motivation, Jugendliche zu unterstützen, sei es beim schulischen Lernen, bei der Berufsorientierung oder als Ansprechpartner*in bei integrationsrelevanten Themen.

Im Rahmen von BeoCoach trafen sich auch Frau Rath-Wiemer und Anahit, eine Schülerin an der Friedrich-Realschule in Durlach. Einmal pro Woche verabredeten sie sich nach dem Unterricht für anderthalb Stunden zum gemeinsamen Lernen. Im März 2018 fand ein Pressegespräch mit den beiden statt, um über die Arbeit der BeoCoaches zu informieren. „Bis vor einigen Monaten musste ich noch genau überlegen, wie ich etwas auf Deutsch ausdrücken kann, jetzt geht das in vielen Fällen schon ganz automatisch“, berichtet Anahit, die ursprünglich aus Armenien kommt und seit Anfang 2017 in Deutschland lebt. Bei den wöchentlichen Treffen standen vor allem Lesen, Konversation und Grammatik auf dem Programm. Dank der Unterstützung durch Frau Rath-Wiemer konnte sich Anahit sprachlich so verbessern, dass sie nach einem sehr guten Realschulabschluss mittlerweile ein Wirtschaftsgymnasium besucht.

BeoCoach-
Individuelle
Unterstützung und
Begleitung



Aber nicht nur Lernunterstützung in den zentralen Fächern Deutsch, Mathematik oder Englisch stehen bei BeoCoach im Fokus. Auch die Fragen, wie man effektiver lernen kann, wie man Bewerbungen schreibt und anschließende Bewerbungsgespräche meistert, spielen eine Rolle. Um die Ehrenamtlichen auf diese vielfältigen Anforderungen vorzubereiten und sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen, wird Ihnen ein entsprechendes Fortbildungsprogramm angeboten.

Bei der Veranstaltung „Marktplatz für gute Geschäfte“ verhandeln gemeinnützige Vereine und Wirtschaftsunternehmen über eine mögliche Zusammenarbeit, bei der finanzielle Aspekte keine Rolle spielen. Hier konnte BeoCoach für das Schuljahr 2017/18 eine gewinnbringende Kooperation mit der Firma CONTRACT eingehen. Angepasst an die Bedürfnisse der Ehrenamtlichen entwickelte CONTRACT eine Fortbildungsreihe mit fachlichen Trainingseinheiten zu den drei Themen: 1. „Kommunikation im interkulturellen Kontext und bei Konflikten“, 2. „Kommunikationsmuster“ sowie 3. „Positive Psychologie und Humor“. Die BeoCoaches bewerteten diese Fortbildungen, bei denen sie aktiv zur Mitarbeit und Reflexion des eigenen Verhaltens aufgefordert waren, als „sehr bereichernd“.

Fortbildung zum
Thema Kommunika-
tion für BeoCoaches



Die Welt der Fotografie

Praktisches Projekt in Kooperation mit dem
Fotostudio Schiebel Karlsruhe

5. Film ab ...

Bilder sagen mehr als Worte

Sehenswerte Kurzfilme und Impressionen zu den Themen Berufsorientierung, Ehrenamt, Lebenswelten von Jugendlichen und zum Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe.



BeoWorkcamp

Eine Woche, sieben Berufe und jede Menge Spaß!



Videos gibt's unter:

www.beonetzwerk.de/impressionen/videos



Kleinste Technik ganz groß

Praktisches Projekt in Kooperation mit Physik
Instrumente GmbH & Co. KG Karlsruhe

6. Pressestimmen

Badische Neueste Nachrichten | Karlsruhe | KARLSRUHE | 22.03.2018

Seite 29

Der „BeoCoach“ als Lernbegleiter

Angebot für Schüler ab Klasse sieben

nin. Die Warteliste wird immer länger. Anahit Karapetyan hat einen der Plätze bekommen und arbeitet einmal wöchentlich im Rahmen des Stadtjugendausschuss-Projekts „BeoCoach“ mit ihrem Coach Claudia Rath-Wiemer. „Wir sitzen dann nachmittags in einem Besprechungszimmer der Friedrich-Real-
schule und lesen Texte, bei denen Anahit mich fragt, was dieses oder jenes Wort bedeutet. Oder ich frage sie, ob die Passage klar ist. Manchmal bemühen wir auch Tante Google“, erzählt Claudia Rath-Wiemer. Die Durlacherin war im Personalwesen einer Bank

für die Auswahl und Betreuung von Azubis zuständig und hat sich ehrenamtlich in der Jugendarbeit engagiert. Heute freut sie sich über die Fortschritte, die sie bei der 17-jährigen Schülerin beobachtet: „Es wird für sie jedes Mal selbstverständlicher, Dinge zu erzählen, sie muss vorher nicht mehr überlegen. Ich denke, das Wichtigste ist, miteinander zu sprechen.“ Anahit, die Anfang 2017 mit ihren Eltern aus Armenien nach Deutschland kam, hat vor allem an der deutschen Grammatik zu knabbern. Das hört man aber kaum: „Oft ist mir nicht klar, wann ich Dativ oder einen anderen Fall benutzen muss. Aber es wird schon besser, ich kann richtige Sätze schreiben, und vieles läuft automatisch“, sagt die Zehntklässlerin, die im

April den Realschulabschluss machen will. Danach möchte sie aufs Gymnasium wechseln, um später Management und Marketing zu studieren – am liebsten in England, wie ihr Cousin und ihre Cousine.

Das individuelle Coaching-Angebot für Schüler ab Klasse sieben startete vor anderthalb Jahren. Neben Haupt- und Realschulen sowie berufsvorbereitenden Bildungsgängen wird es immer öfter auch von Berufsschulen nachgefragt.

Derzeit sind 21
Ehrenamtliche aktiv

„Unsere 21 Ehrenamtler sind Chemiker, Ingenieure, pensionierte Lehrer und viele weitere kompetente Menschen, die Geduld und Einfühlungsvermögen mitbringen, um aktuelle Lerninhalte mit den Jugendlichen zu vertiefen“, so Natalie Piekert, die das Projekt betreut und sich über weitere Coaches freuen würde.

Die Coaching-Inhalte werden mit der jeweiligen Lehrkraft abgesprochen. „Ich mailte Frau Rath-Wiemer zum Beispiel, wo wir im Unterrichtsstoff stehen und welche Seite sie mit Anahit lesen kann“, so Deutschlehrerin Monika Ackermann. „Aber oft bringt sie auch selbst Ideen ein, neulich zum Beispiel diesen Zeitungsartikel über eine armenische Volkstanzgruppe. Das hat dann auch Anahits Eltern interessiert, sie sind direkt ins Tollhaus gefahren, um sich das anzuschauen!“

BNN | 22.03.2018



STÄRKEN TESTEN: Der Berufsfinder „Albus“ hilft. Foto: StJA

Richtigen Beruf mit Albus finden

Seit Januar unterstützt das Berufsorientierungsprojekt BeoNetzwerk des Stadtjugendausschusses Jugendliche auf eine neue Weise bei der Suche nach ihren Stärken. Gemeinsam mit dem Steinbeis-Forschungszentrum Design und Systeme in Würzburg wurde ein digitaler Berufsfinder entwickelt. Er trägt den Namen „Albus“ und findet über kluge Fragen und Aufgaben heraus, wo die besonderen Stärken der Jugendlichen liegen und in welchen Berufen sie diese anwenden können. Am Ende des Chats mit dem digitalen Berufsfinder erhalten die Nutzer eine Auswertung. Rund zwei Wochen nach dem Start von Albus haben bereits rund 500 Jugendliche den digitalen Berufsfinder genutzt. Zu erreichen ist Albus im Internet unter der Adresse: albus.beonetzwerk.de.

Kurier | 20.04.2018

Samstag, 8. September 2018

KARLSRUHE

Ausgabe Nr. 208 - Seite 28

Schnuppertag in der Werkstatt

Beim Workcamp bekommen junge Flüchtlinge Einblicke in sieben Berufe

Von unserer Mitarbeiterin
Nina Seidler

In der Kfz-Werkstatt des Amtes für Arbeitsmarkthilfe (AAH) stehen jede Menge Fahrzeuge, und am Freitagvormittag auch ein ganzer Haufen von Jugendlichen. Im Rahmen des vom Stadtjugendausschuss (StJA) organisierten Workcamp 2018 lernen sie den Beruf Kfz-Mechatroniker kennen. „Wir haben bisher schon viel gemacht – Zündkerzen austauschen, Reifen wechseln...“, zählt Ali auf. Er kannte sich vorher eher mit Motoren aus, langfristig möchte er gerne eine Ausbildung im Bereich Tiefbau machen. Sein Freund Laila ist mit 14 Jahren der Jüngste in der Gruppe, die eine Woche lang in sieben verschiedenen Berufen schnuppern kann. „Wir waren schon beim Kfz und hatten mit Wasser- und Stromleitung zu tun. Aber die Autowerkstatt finde ich auch spannend“, sagt Laila.

Guter der Anleitung von Kfz-Meister Luka Volopjak inspiriert die bunte Gruppe mit Menschen aus Syrien, Äthiopien, Iran oder Ghana gerade den Motorsport eines Überflur-Motors. Um hier zu reparieren, braucht es große Werkzeuge wie einen für normale Werkzeugschäfte überdimensionierten Winkelschraubenschlüssel. „Manchmal muss man den halben Tag mit nach oben gestreckten Armen in der Werkstatt-Freizeiteinrichtung

Besuch auch in städtischen
Freizeiteinrichtungen

Größe arbeiten, das ist natürlich anstrengend und nicht jedermanns Sache“, weiß Volopjak. Trotzdem arbeitet er seit zwei Jahren für die Stadt und berichtet der Gruppe mitunter auch von seinen Jobs.

Teilnehmer Yamen hält den Morgen in der Kfz-Werkstatt mit der Kamera fest. „Ich fotografiere überall. Im Lauf der Woche waren wir auch bei I&I und haben den Beruf des Packdienstlers kennengelernt. Das interessiert mich, diese Ausbildung würde ich am liebsten

machen“, sagt der junge Mann. Die Programmiererin Vasilica Behera behauptet er schon, nur weil er so viele wie C++ oder Java lernen. BeoNetzwerk, die Abteilung zur Berufsorientierung des StJA, hat die Schnuppertage mit zwei Teilnehmern zusammengefasst. Morgens gibt es ein Praktikum in einer Firma, nachmittags fahren alle gemeinsam zu verschiedenen städtischen Freizeiteinrichtungen. „Uns war es wichtig, dass die 16 Teilnehmer auch die Karlsruher Jugendhäuser kennenlernen, denn diese Möglichkeit der Freizeitgestaltung ist in vielen Ländern überhaupt nicht bekannt“, erklärt Gaby Matzlik von BeoNetzwerk. So sei der Kollege Sebastian Pfleger, der die Computerschule an Kinder- und Jugendhaus Oststadt leitet, gefragt worden, wie viele Leute in diesem Haus „webben“. Es sei wichtig, dass die jungen Geflüchteten in den betriebsfreien Freizeiteinrichtungen Anschluss finden, da sie nach wie vor viel zu sehr in ihren Unterkünften verhaftet seien, so Gaby Matzlik. Viel neue Inspiration bringt das



DE WERKSTATT des Amtes für Arbeitsmarkthilfe war eine von mehreren Stationen, die junge Flüchtlinge zur Berufsorientierung besuchen. Foto: Sandbiller

Workcamp 2018, das in dieser konzentrierten Form zum ersten Mal stattfand. In der Kfz-Werkstatt teilte Werkstatt-Leiter Tarek Kainer am Ende des Besuchs Visitenkarten an die Jugendlichen aus. „Wir sind immer offen für Praktika, regelmäßig haben wir junge Leute hier, die eine oder mehrere Wochen bei uns schnuppern. Es gab auch schon Langzeitpraktikanten, die ein Jahr lang einmal pro Woche kamen“, so Kainer. Die Bewerbungsphase für Ausbildungsplätze laufe momentan noch.

BNN | 07.09.2018

29.5.2018

Artikelansicht ePaper - Von unserer Mitarbeiterin Nina Setzler

Badische Neueste Nachrichten | Karlsruhe | KARLSRUHE | 29.05.2018

Seite 19

Berufe-Schnuppern in den Ferien

Schüler-Projekte von BeoNetzwerk bringen Firmen und potenzielle Auszubildende zusammen

Von unserer Mitarbeiterin
Nina Setzler

Die Funken fliegen in alle Richtungen, als David Tugend an der Schweißbank steht. Er nimmt in der Werkstatt der Firma Büchele Luft-technik im Karlsruher Stadtteil Krieglungen an einem halbtägigen Schnupperpraktikum teil. Unter dem Motto „Heavy Metal ist nicht nur Musik“ zeigen ihm zwei Auszubildende zum Konstruktionsmechaniker, was man in ihrem Job so lernt. Möglich macht dies die Kooperation mit der städtischen Jugendagentur Beo-

Seit März haben schon
600 Schüler teilgenommen

Netzwerk, die ein Ferien-Programm mit 70 Schüler-Projekten zur Berufsorientierung anbietet.

„Alles ist sehr praktisch orientiert, uns ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler sich ein Bild über den Arbeitsalltag im jeweiligen Beruf machen können“, sagt Friederike Renz Araújo da Silva, die sich um die Berufsorientierung beim Stadtjugendausschuss kümmert. Das Angebot käme sehr gut an, sagt sie: Seit März hätten schon 600 Schülerinnen und Schüler an einem Kurzpraktikum teilgenommen.

David Tugend besucht die 8. Klasse der Friedrich-Real-schule in Durlach. „Schweißen ist nicht so mein Ding, das habe ich gerade festgestellt“, sagt der Schüler nachdem er sich den Schutzhelm vom Kopf gezogen hat. „Aber ich interessiere mich für Me-

chanik, also werde ich mir weitere Berufe in diesem Bereich anschauen. Bei den Feinwerkmechanikern von den Verkehrsbetrieben Karlsruhe war ich schon, vielleicht bietet sich bald noch die Möglichkeit zu einem Mechatronik-Praktikum an“, überlegt David Tugend.

Derweil erklärt Büchele-Azubi Konrad Grünewald, der sich an diesem Montagmorgen um die Praktikanten kümmert, dass das Schweißen gar kein zentraler Bestandteil seines Jobs ist. „Und es gibt ja noch andere Techniken als dieses Mag-Schweißen, mit dem wir zwei Stück

Schwarzblech zusammengesetzt haben...“, erzählt Konrad Grünewald. Zusammen mit einem Kollegen hat er den Praktikanten gezeigt, wie man eine Wanne aus verzinktem Stahl zu einer kleinen Box biegt und ein dazu passendes Oberteil aus-

sert, graviert und mit der Schwenk-biegemaschine ab-rundet. Sein Beruf in der Firma mit über 90 Mitarbeitern gestalte sich äußerst abwechslungsreich, bisweilen handle es sich in manchen Bereichen gar nicht mehr um Lüftung, sondern um etwa Dachabdeckungen oder sogar Fahrräder!

„Wir sind glücklich
über diese Kooperation“

praktischen Arbeiten über die Schulter. „Wir sind glücklich über diese Kooperation, denn unsere Branche ist schwierig nach außen darzustellen. Bei Heizung und Sanitär denken viele an Schmutz, aber so ist es gar nicht“, sagt Büchele.

deren Firma auch Anlagenmechaniker, Elektriker, Kaufleute für Büromanagement und Technische Systemplaner ausbildet.

Mohammed Hakim Rahimi, einem weiteren BeoNetzwerk-Praktikanten, macht die Arbeit mit dem Schweißbrenner sichtlich Spaß. „So etwas hab ich früher schon mal gemacht, eine Ausbildung in diesem Bereich könnte ich mir wirklich gut vorstellen“, sagt der 19-Jährige.

Womöglich hat die Karlsruher Handwerksfirma schon bald einen neuen Lehrling, der Dank des besonderen Ausbildungskonzeptes nicht nur den Beruf des Konstruktionsmechanikers erlernt, sondern auch die Betreuung des Web-Shops mit Azubi-Produkten oder die Organisation von Großveranstaltungen.

Internet
www.beonetzwerk.de/



ORIENTIERUNGSHILFE FÜR DIE AUSBILDUNG: Das BeoNetzwerk ermöglicht Schülern ein Ferienpraktikum bei verschiedenen Unternehmen – hier die Firma Büchele Lufttechnik. Foto: Sandbilder

BNN | 29.05.2018

Digitaler Berufefinder „Albus“ unterstützt Jugendliche bei der Suche nach ihren Stärken

Digitaler Berater stellt kluge Fragen

Karlsruhe (pm). Seit Januar 2018 unterstützt das Berufsorientierungsprojekt „BeoNetzwerk“ des Stadtjugendausschusses Jugendliche auf neue Weise bei der Suche nach ihren Stärken. Gemeinsam mit dem Steinbeis-Forschungszentrum Design und Systeme in Würzburg wurde ein digitaler Berufefinder entwickelt. Er trägt den Namen „Albus“ und findet über kluge Fragen und Aufgaben heraus, wo ge-

nau die besonderen Stärken der Jugendlichen liegen und in welchen Berufen sie diese anwenden können.

Am Ende des Chats mit dem digitalen Berufefinder erhalten Nutzer eine Auswertung. Gleichzeitig erhalten sie Hinweise auf die praktischen Berufsorientierungsangebote von „BeoNetzwerk“, die zu ihren Stärken passen und die in den kommenden Monaten stattfinden.

Rund zwei Wochen nach dem Start von „Albus“ haben rund 500 Jugendliche den digitalen Berufefinder genutzt.

„Es gibt schon unterschiedliche Stärke-Tests“, weiß Gabi Matusik von „BeoNetzwerk“. Allerdings falle dies Jugendlichen oft nicht leicht, weil sie sich in vielen Fällen auf einer Skala selbst einschätzen müssten. Das sei für viele schwierig. „Albus“ stellt Fragen, die auf

den ersten Blick gar nichts mit Berufsfeldern zu tun haben, also beispielsweise über einfache Logikrätsel oder Fragen zum kreativen Lösen einer Aufgabe. Dazu gibt es jeweils auch Rückmeldungen. Der digitale Berufefinder kann die Antworten einordnen und schlägt dann eine entsprechende Richtung ein. Zu erreichen ist „Albus“ auf der Seite www.albus.beonetzwerk.de im Internet.

KARLSRUHE

25.02.2018

(pm/ha)

Digitaler Berufefinder: "Albus" soll Schülern bei Berufsentscheidung helfen



Seit Beginn des Jahres unterstützt das Berufsorientierungsprojekt BeoNetzwerk des Sja auf neue Art und Weise Jugendliche bei der Suche nach ihren Stärken. Gemeinsam mit dem Steinbeis-Forschungszentrum Design und Systeme in Würzburg wurde ein digitaler Berufefinder entwickelt. Er trägt den Namen Albus und findet über kluge Fragen und Aufgaben heraus, wo die besonderen Stärken der Jugendlichen liegen und in welchen Berufen sie diese anwenden können.

Am Ende des Chats mit dem digitalen Berufefinder erhalten die Nutzer eine Auswertung. Gleichzeitig erhalten sie Hinweise auf die praktischen Berufsorientierungsangebote von BeoNetzwerk, die zu ihren Stärken passen und die in den kommenden Monaten stattfinden. Rund zwei Wochen nach dem Start von Albus haben rund 500 Jugendliche den digitalen Berufefinder genutzt. „Es gibt schon unterschiedliche Stärke-Tests“, wird Gabi Matusik von BeoNetzwerk in einer Pressemitteilung zitiert. Allerdings falle dies

KA News | 25.02.2018

Seite 1

Klassentraining der besonderen Art

Für einen Tag die Schulbank gegen viel Bewegung, gemütliche Sofaecken, Graffiti an der Wand und spannende Aufgaben, die nur in der Gruppe zu bewältigen sind, eintauschen! Dieses vielversprechende Programm bietet der Stadtjugendausschuss im Rahmen ihres „BeoVielfalt-Berufsorientierung für alle“ Projektes. Das wollten sich die Klasse 8b, zusammen mit der Schulsozialarbeiterin Gabi Lohr und ihrem Lehrer Michael Hofmann, nicht entgehen lassen.

Die heutige Berufswelt unterliegt bekanntermaßen einem rasanten Wandel. Eine der wenigen Konstanten ist dabei die Teamfähigkeit. Sie bildet für viele Berufe quasi einen unverrückbaren Grundpfeiler. Diesen Grundpfeiler haben die beiden Expertinnen, Annette Wengert und Gabi Lohr, im Rahmen des Klassentrainings in ihren Fokus genommen. Verschiedenste Aufgaben mussten gelöst werden, ob nun der „Magic Bamboo“ (Dabei muss ein Zollstock gemeinsam auf den Boden gelegt werden. Die Schwierigkeit besteht darin, dass jedes Mitglied der Gruppe permanent seine beiden Zeigefinger an diesem Zollstock haben muss) oder das rohe Ei, das

mit einer Serviette und ein paar Trinkröhrchen so geschützt werden sollte, dass es einen Sturz aus ca. zwei Metern Höhe unbeschadet überstehen würde. Ein funktionierendes Teamwork war bei allen gestellten Aufgaben der zentrale Schlüssel zum Erfolg. Das haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b intuitiv bereits bei der ersten Aufgabe festgestellt. Dementsprechend konnten alle Hürden erfolgreich bewältigt werden. Der Lernzuwachs ging dabei Hand in Hand mit einer gehörigen Portion Spass. Deshalb hatte sich die Klasse am Ende den Applaus der beiden Expertinnen und ihres Klassenlehrers auch redlich verdient.



BNN | Der Kurier | 02.03.2018

Homepage Rennbuckel Realschule | 06.12.2017

Der allwissende Albus hilft

„Digitaler Berufsberater“ punktet mit Niederschwelligkeit und Lebensnähe

Albus Dumbledore weiß viel, hat Witz und ist dem jungen Harry Potter ein väterlicher Freund. Deshalb stand er Pate für den Namen des neuen digitalen Berufsfinders „Albus“, der ein ebenso vertrauensvoller Charakter sein möchte. „Einerseits suggeriert er Allwissenheit, indem er sämtliche Berufe kennt und sie den Stärken der Jugendlichen zuordnet. Andererseits ist er freundlich und gibt zu verstehen: Es ist okay, wie du bist“, sagt Friederike Renz Araújo da Silva vom Berufsorientierungsprojekt Beo Netzwerk.

Der Fachbereich des Stadtjugendausschusses hat das Programm, das Jugendliche direkt in ihrer Lebenswelt abholt, zusammen mit dem Steinbeis-Forschungszentrum Design und Systeme in Würzburg entwickelt. „Unter der Adresse albus.beonetzwerk.de stellt Albus per Chat kluge Fragen und geht auf die Antworten der Nutzer ein. Früher musste man sich in standardisierten Tests selbst auf einer Skala einschätzen, das fällt vielen aber nicht so leicht. Albus findet das ganz nebenbei im Gespräch heraus“, sagt Beo Netzwerk-Leiterin Gabi Matusik. „Dieses niederschwellige Angebot ist eine innovative Ergänzung der bereits bestehenden Angebote.“ Entwickelt wurde

das Tool von dem Würzburger Kommunikationsdesigner Lukas Dürrbeck vom Steinbeis Forschungszentrum, der zuvor in einer Umfrage herausgefunden hatte, dass die meisten Jugendlichen ihre Eltern oder Freunde um Rat in Sachen Berufswahl fragen. Diese haben jedoch oft nur ein begrenztes Wissen über die Vielfalt existierender Berufe. Der Gang zur Arbeitsagentur, wo diese Berufsberatungskompetenz

Der smarte Chat für den späteren Job

gegeben wäre, stellt andererseits für viele Jugendliche eine Hürde dar. „Würdest du für eine Schülerzeitung lieber einen Artikel oder eine Geschichte schreiben?“, liest ein Mädchen im Kinder- und Jugendhaus Südwest ihrer Freundin eine Frage des Chat-Programms Albus vor. „Eine Geschichte“, antwortet die, und das Mädchen tippt ein. Die Jugendlichen sitzen mit Tablets und Smartphones auf den Sofas des Jugendtreffs und fahnden nach passenden Berufen. „Was glaubst du, welches Rad dreht sich am schnellsten?“, will Albus von einem

anderen Mädchen wissen und zeigt ihr eine Grafik mit vier durch Ketten verbundene Räder. Knapp eine Viertelstunde dauert ein Chat mit Albus, in dem auch situative Fragen zu Sportlichkeit, Hilfsbereitschaft oder Kreativität gestellt werden: „Was würdest du aus alten Zeitungen basteln?“ oder „Würdest du zu einer Party gehen, auf der du nur den Gastgeber kennst?“

Mithilfe eines Algorithmus findet Albus aus den Antworten der Schüler ihre Stärken heraus, ordnet sie entsprechenden Berufsfeldern zu und schlägt sogar passende Praktikumsangebote von Beo Netzwerk vor, bei denen der Job konkret ausprobiert werden kann. Seit die Neuentwicklung Ende Januar auf der Ausbildungsmesse „Einstieg Beruf“ vorgestellt wurde, haben 500 Jugendliche den Berufsfinder ausprobiert und positives Feedback gegeben. Angesprochen sind Kinder ab der siebten Klasse, die noch die passende Ausbildung für die Zeit nach ihrem Schulabschluss suchen.

Dabei beweist Albus Humor, etwa wenn er einem Mädchen nach dem Test attestiert: „Du könntest sogar dem Papst ein Doppelbett verkaufen!“ und ihr den Bereich Wirtschaft und Verwaltung ans Herz legt. Nina Setzler

BNN | 08.02.2018

Eigene Erfahrungen weitergeben

Ehrenamtliche BeoCoaches helfen Schülern im Tandem / Weitere Mitstreiter gesucht

„Bis vor einigen Monaten musste ich noch genau überlegen, wie ich etwas auf Deutsch sagen will, jetzt geht das in vielen Fällen schon ganz automatisch“, meint Anahit Karapetyan. Die 17-Jährige kommt ursprünglich aus Armenien, ist seit etwas mehr als einem Jahr in Deutschland und besucht die 10. Klasse der Friedrich-Realschule in Durlach. Jetzt will sie ihren Realschulabschluss machen. Dass sich Anahit sprachlich so verbessert hat, verdankt sie auch Claudia Rath-Wiemer aus Durlach. Sie hilft der Jugendlichen ehrenamtlich im Rahmen des Projekts „BeoCoach“ des Stadtjugendausschusses (stja).

Einmal in der Woche treffen sich die beiden für anderthalb Stunden in einem Besprechungsraum in der Schule und üben vor allem Konversation, Grammatik und Lesen.

Claudia Rath-Wiemer und Anahit bilden eins von 21 Tandems, die derzeit an neun Karlsruher Schulen bei „BeoCoach“ gemeinsam aktiv sind. Die ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger unterstützen dabei Jugendliche ab Klasse 7 ganz individuell in einer Eins-zu-Eins-Begleitung. „Die jeweiligen Inhalte hängen vom Bedarf der Jugendlichen ab“, sagt Natalie Piekert von BeoNetzwerk, der Einrichtung zur vertieften Berufsorientierung des stja in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt. Nicht nur die Lernunterstützung steht bei BeoCoach im Fokus. Auch die Fragen, wie man eine Bewerbung schreibt und sich bei Bewerbungsgesprächen verhält, spielen mitunter eine Rolle. Hier hat Claudia Rath-Wiemer reichlich Erfahrung. Die Ruhestandlerin war viele Jahre im Personalwesen einer Bank tätig. Diese Erfahrungen kann sie nun den jungen Menschen vermitteln. „Ich habe mir überlegt, wie ich mich einbringen kann, wenn ich nicht mehr berufstätig bin“,

berichtet sie über ihre Anfänge bei BeoCoach im vergangenen Jahr. „Ich hatte davon gelesen und war von der Umsetzung begeistert“.

Anahits Deutsch-Lehrerin Monika Ackermann verweist darauf, dass der sehr ausdifferenzierte Zugang bei BeoCoach innerhalb der Klasse so nicht möglich sei. Etliche Schüler stehen derzeit auf einer Warteliste für BeoCoach, berichtet Natalie Piekert von BeoNetzwerk. „Deshalb suchen wir noch weitere, die sich engagieren wollen“. Wer sich bei BeoCoach einbringen will, kann sich an Natalie Piekert wenden.

Unter Telefon 07 21/1 33-56 25, oder per E-Mail an n.piekert@stja.de. -red-



FORTSCHRITT IM TANDEM: Claudia Rath-Wiemer (links) unterstützt die 17-jährige Anahit Karapetyan als BeoCoach. Foto: stja

Kurier | 20.04.2018



Unterstützung beim Übergang

ALBUS: Digitaler Berufsfinder zeigt Jugendlichen was sie können und welcher Ausbildungsberuf zu ihnen passt

Die Wege in eine erfolgreiche Zukunft werden immer vielfältiger, gleichzeitig sind sie kaum noch überschaubar. BeoNetzwerk, eine Einrichtung des Stadtjugendausschusses (stja) e.V., unterstützt in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt, Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf, den Weg zu finden, der zu ihren eigenen Stärken passt und ihren Fähigkeiten entspricht.

POTENZIALE AKTIVIEREN

Sozialpädagogische Angebote fördern die Ausbildungsreife der jungen Menschen und unterstützen sie bei der Weiterentwicklung sozialer und persönlicher Kompetenzen. Bei Angeboten in Klassenverband ermöglicht es BeoNetzwerk, dass persönliche Potenziale der Schülerinnen und Schüler aktiviert werden und ihnen zukünftig als wertvolles „Handwerkzeug“ zur Verfügung stehen. In den praktischen Projekten zur Berufsori-

entierung haben sie die Möglichkeit sich außerschulisch Seite an Seite mit Auszubildenden in mehreren Berufsfeldern an unterschiedlichen Aufgaben auszuprobieren.

Seit Januar 2018 bietet BeoNetzwerk ein neues Angebot zur Unterstützung der Berufswahlkompetenz an: „ALBUS – der digitale Berufsfinder“. Das Computerprogramm ermittelt über Algorithmen aus den Antworten des „Users“, welche Stärken in welcher Intensität beim Nutzer vorhanden sind und in welchem Berufsfeld diese besonders gefragt sind. Im Chat beschreiben die Jugendlichen beispielsweise ihr Verhalten in Situationen, die sie aus ihrer Lebenswelt kennen. Anhand der Interessen werden ihre identifizierten Stärken in Verbindung mit Berufsfeldern gesetzt. Konkrete Vorschläge für „BeoProjekte“, die in der Praxis ausprobiert werden können, runden das Angebot ab. Der niederschwellige Charakter, das „vertrauliche“ Gespräch kombiniert mit einem um-

fangreichen Wissen über zahlreiche Berufsfelder und deren Anforderungsmachen ALBUS einzigartig. Unter albus.beonetzwerk.de ist das Programm jederzeit nutzbar.

Immer mehr Jugendliche benötigen für einen gelingenden Übergang zwischen Schule und Beruf zusätzliche Unterstützung. Das Projekt „BeoCoach“ bietet dies an: Ziel ist es, benachteiligte Schüler auf ihrem Weg zu einem guten Schulabschluss zu unterstützen und beim Übergang in die Ausbildung oder eine weiterführende Schule zu begleiten. Ehrenamtlich engagierte „BeoCoaches“ helfen Jugendlichen in einer Eins-zu-Eins-Betreuung dort, wo sie alleine nicht weiterkommen. Die Coaches treffen sich einmal pro Woche nachmittags für anderthalb bis zwei Stunden mit den Schülern und unterstützen sie in unterschiedlichen Bereichen, je nach der persönlichen Situation der Jugendlichen. Etliche Schüler stehen derzeit auf einer Warteliste. Deshalb werden weitere Ber-

ger gesucht, die sich engagieren und ihre Erfahrungen an junge Menschen weitergeben wollen. Wer sich einbringen will, kann sich an Natalie Piekert unter der Telefonnummer 0721/1 33-56 25 oder per E-Mail an n.piekert@stja.de wenden.

Impressum

Jugend im Fokus
Eine Anzeigenonderveröffentlichung der Badischen Neuesten Nachrichten vom 14. April 2018.
Redaktion:
Steven Werry
Anzeigenleitung:
Ulf Spannagel

BNN | 14.04.2018

Badische Neueste Nachrichten | DER KURIER - Karlsruhe | StadtZeitung | 14.09.2018

Seite 33

Bei Workcamp Berufe erfahren

Workcamp – so heißt ein neues Angebot des Stadtjugendausschusses (stja), das in der vergangenen Woche zum ersten Mal stattfand. Dabei konnten 19 jugendliche Flüchtlinge, die noch nicht lange in Deutschland leben, fünf Tage lang verschiedene Berufe und Häuser des stja zugleich kennenlernen. Die Vormittage verbrachten die Jugendlichen in Unternehmen, am Nachmittag gingen sie in die Jugendtreffs. Beteiligt waren das Ausbildungszentrum Bauwirtschaft Nordbaden, Pro Medic, das KIT, 1 & 1 sowie die Kfz-Abteilung des Amts für Abfallwirtschaft (AfA) der Stadt. Dort lernten die Teilnehmer etwa den Beruf des Kfz-Mechatronikers kennen. Auszubildende aus den Unternehmen zeigten den Jugendlichen die Grundlagen ihrer Arbeit und erläuterten die verschiedenen Berufsbilder.



PRAKTISCHE ERFAHRUNG: Auch in der Kfz-Werkstatt des AfA konnten sich die Teilnehmer des Workcamps probieren. Foto: Dischinger

Immer konnten die Jugendlichen auch selbst Dinge ausprobieren, wie Reifen wechseln oder Zündkerzen austauschen. „Mit diesem Projekt gelingt es uns, jungen Menschen, die noch nicht lange

hier leben, praktische Berufsorientierungsangebote erfahren zu lassen“, sagte Gabi Matusik, Leiterin von BeoNetzwerk beim stja, das die Berufsorientierungsprojekte konzipiert und durchführt. -dis-

BNN | 14.09.2018

DIE RHEINPFALZ

Freitag, 13. Juli 2018

LANDAU: AUS DER REGION

Man muss sich erst mal finden

Karlsruhe: Besondere Art der Ausbildungsplatzbörse – Speed-Dating im IHK-Haus der Wirtschaft



Speed-Dating:
Zehn Minuten
mit
Arbeitgebern
sprechen. (Foto: yst)

Zehn-Minuten-Gespräche zum Kennenlernen an zahlreichen Tischen: Die IHK Karlsruhe hat wieder zu einem Speed-Dating geladen. Zu vorschnellen Fehlschlüssen sollte das nicht verleiten: Es geht natürlich nicht um geschlechterübergreifende Beziehungsanbahnung. Themen sind vielmehr Berufsbildung und Ausbildungsplätze. Der zu Grunde liegende Gedanke: Wer potenzielle Azubis und solche suchenden Arbeitgeber zusammenbringen will, muss auch neue Wege gehen.

Zuletzt gab es allein im Bereich der IHK gut 600 unbesetzte Ausbildungsplätze, vor allem im Einzelhandel, der Gastronomie und Hotellerie sowie der Lagerlogistik. Aber selbst in der IT-Branche konnte bisher nicht jeder Platz besetzt werden. Im Handwerk sieht es in weiten Bereichen nicht besser aus. Und das nicht nur im Lebensmittelbereich mit dem offenbar nur noch gering geschätzten Berufen Bäcker oder Metzger, auch das Baugewerbe und andere technische Berufe bis hin zum Elektroniker haben freie Stellen.

Zum fünften Mal veranstaltete die IHK in Kooperation mit der Handwerkskammer und der Agentur für Arbeit nun ein solches Speed-Dating. Vertreter von 62 Betrieben sitzen da diesmal mit 65 Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen im Gepäck an Tischen und müssen meist nicht lange warten. Dienstleistungen aller Art, Industriemechaniker, IT-Systemkaufmann, Fachinformatiker, Stuckateur, Berufskraftfahrer, Eisenbahner im Betriebsdienst – die Angebote sind breit gestreut. Schwach vertreten, nämlich nur durch die Elektrobranche, ist diesmal das Handwerk.

Die zehn Minuten-Runde ist natürlich keine strikte Vorgabe, vor allem wenn sich was Ernsthaftes anbietet. Alles weitere – Praktikum oder ausführliches Einstellungsgespräch – machen die Interessenten beiderseits des Tisches dann später miteinander aus. Aus Sicht von Peter Minrath, Referent für Fachkräftesicherung bei der IHK, hat sich diese Methode bisher durchaus bewährt. Es sei übrigens zu spüren, dass sich Abiturienten im Zuge des G8 oft erst nach dem Abitur in Richtung Wirtschaft orientierten. Auch seien viele Unternehmen sehr offen für Studienabbrecher. Da sich die zahlreichen jungen Leute anmelden und ihre Bewerbungsmappen mitbringen mussten, zudem über die anzutreffenden Branchen und Unternehmen vorinformiert waren, darf ein ernsthaftes Interesse vorausgesetzt werden.

„Uns geht es um die Frage, was können die“, betont Hanna Kiemle vom Karlsruher Beo-Netzwerk, an dessen Stand die Bewerbungsmappen begutachtet werden können. Ein großer Mangel sei, „dass die Jugendlichen so wenig über sich selbst schreiben.“ Form und Qualität seien natürlich unterschiedlich, aber es gelte auch, die Stärken des Bewerbers herauszuarbeiten.

Derweil berichten Stephan Schmiederer von der Elektroinnung Karlsruhe und sein Kollege, der Baden-Badener Betriebsinhaber Volker Hildenbrand, dass ein Ausbildungsvertrag oft an schlechten Mathe- und Physiknoten scheitere. Und die Sozialkompetenz, klagt Hildenbrand, sei oft „schlecht bis miserabel“. Das hört man leider öfter. Mitunter sind auch Missverständnisse auszuräumen. Bei Maschinen- und Anlagenführern habe man große Probleme, heißt es am Stand des Ettlinger Textilunternehmens Ettlin. Mit Mode nämlich habe man nichts am Hut, aber mit technischen Textilien und das sei spannend.

Was zeigt: Information tut not bei der Ausbildungsplatzsuche. Und Praktika werden allseits wärmstens empfohlen. So ein Speed-Dating scheint keine schlechte Anbahnungsschiene für künftige Azubis zu sein.

Anzeige

Jugend arbeitet für guten Zweck

„Mitmachen Ehrensache“: Der Name der landesweiten Aktion zum Internationalen Tag des Ehrenamts am 5. Dezember war auch für Sophia Programm, die aktuell ein Freiwilliges Soziales Jahr im Krankenhaus absolviert. Wie etwa rund 1000 andere Jugendliche im Stadt- und Landkreis Karlsruhe arbeitete sie vier Stunden bei einem von etwa 500 Arbeitgebern, darunter die Stadtwerke. Der Lohn geht an einen guten Zweck. Im Jugendzentrum erfuhr die 16-Jährige davon, fand das „eine gute Sache und wollte dabei sein“.

Zum Einsatz kam sie im seit Jahren beteiligten Supermarkt real im Durlach Center. Als eines von acht inklusiven Tandems auf Karlsruher Gebiet gemeinsam mit Sophie. Die besucht die Schule am Weinweg. Trotz ihrer Sehbeeinträchtigung, Förderschwerpunkt der Schule, kommt sie mit den vielen Gängen gut klar. „Ich wollte hier hin, weil ich hier oft mit meinen Eltern einkaufe.“ Molkereiprodukte, Baby- und Drogerie-Artikel, Obst, die gleichaltrigen Mädchen halfen in der Zeit von 9 bis 13 Uhr an vielen Stellen. „Die Jugendlichen bekommen einen Ein-



PACKTEN MIT AN: Sophia und Sophie (v. l.) arbeiteten als interaktives Tandem karitativ für Mitmachen Ehrensache bei real. Fotos (3): Fränkle

blick ins Berufsleben“, unterstützte real-Filialleiterin Simone Breitschädel die Initiative und betonte, es seien immer Beschäftigte dabei. Um den Freiwilligen zu erklären, was warum wie ist oder sein soll.

Bei real waren zehn Jugendliche. Die in Stadt und Kreis einzeln oder im Verbund ab Klasse sieben Aktiven lernen jedes Jahr das Spektrum der Wirtschaft kennen. Und erwirtschaften 25 bis 30000

Euro über den empfohlenen Stundenlohn von fünf Euro. Den zahlt auch real und rundet die Spendensumme meist auf. Karlsruhes Aktionsbüro des Landesprojekts wirkt im Stadtjugendausschuss, BeoVielfalt bereitet die Tandems vor und nach. Die Unterstützten stehen noch nicht fest. Aus dem Bauch dachte Sophia an ein Kinderheim, Sophie an „Kinder, denen es nicht so gut geht“. -mab-

KA News | 25.02.2018

„Für Kinder, denen es nicht so gut geht“

Für rund 1000 Schüler heißt es: Mitmachen Ehrensache / Geld fließt in soziale Projekte

Von unserer Mitarbeiterin
Martina Erhard

„Mitmachen Ehrensache!“ Das dachten sich auch am Dienstag wieder rund 1000 Schüler aus der Stadt und dem Landkreis und beteiligten sich an der gleichnamigen Aktion. Bei dieser Veranstaltung, die es seit 2005 in Karlsruhe gibt und die vom Stadtjugendausschuss organisiert wird, tauschen die Schüler einen Tag lang den Unterrichtsraum gegen ein Büro, ein Geschäft oder eine Werkstatt. Die jungen Leute arbeiten in den Betrieben und spenden das verdiente Geld für soziale Projekte.

Mit dabei sind in diesem Jahr unter anderem Sophie und Sophia – und zwar als sogenanntes Tandem. Seit drei Jahren sind in Karlsruhe solche inklusiv im

Einsatz: Jugendliche mit und ohne Behinderung begeben sich gemeinsam auf die Suche nach einem Arbeitsplatz und jobben zusammen.

Sophie und Sophia, beide 16 Jahre alt, arbeiten im Real-Supermarkt, wo sie unter anderem Regale einräumen. Im Einsatz sind sie bei den Molkereiprodukten, in der Drogerie und bei Obst und Gemüse. „Ich bin im Jugendzentrum auf diese Aktion aufmerksam geworden“, erzählt Sophia, die aktuell ein Freiwilliges soziales Jahr (FSJ) absolviert. Ihre Tandempartnerin Sophie, sie besucht die Schule am Weinweg, wollte unbedingt im Real-Supermarkt arbeiten: „Da kenne ich mich schon gut aus,

weil ich hier mit einem Eltern immer einkaufe“, erzählt sie. Wenn es nach Sophia geht, soll der erarbeitete Lohn für ein Kinderheim gespendet werden, und Sophie möchte, dass das Geld Kindern zugute kommt, „denen es nicht so gut geht“.

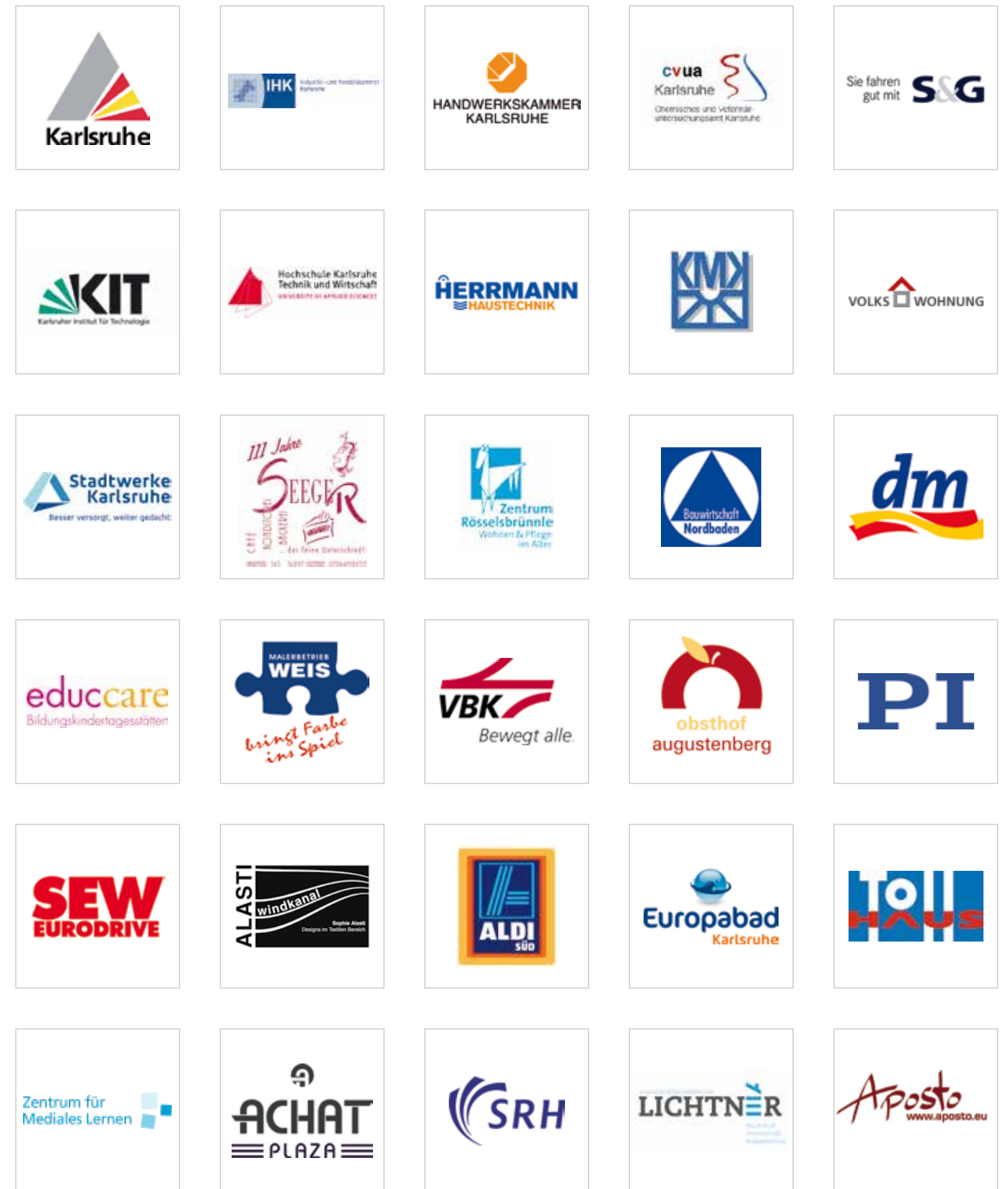
Inklusive Tandems im Einsatz

Insgesamt sind im Real an der Durlacher Allee in diesem Jahr zehn junge Leute im Einsatz. „Wir machen jedes Jahr mit und stellen gerne die Plätze zur Verfügung“, erzählt Geschäftsleiterin Simone Breitschädel. Sie macht immer wieder die Erfahrung, dass die Schüler es spannend finden, die Abläufe in einem Betrieb kennenzulernen. Außerdem sei es der Geschäftsleitung wichtig, regionale

Projekte zu unterstützen, versichert sie. Während des Tages ist Verwaltungsleiterin Silvia Schank für sie Ansprechpartnerin: „Es macht uns Spaß, aber auch den Jugendlichen.“

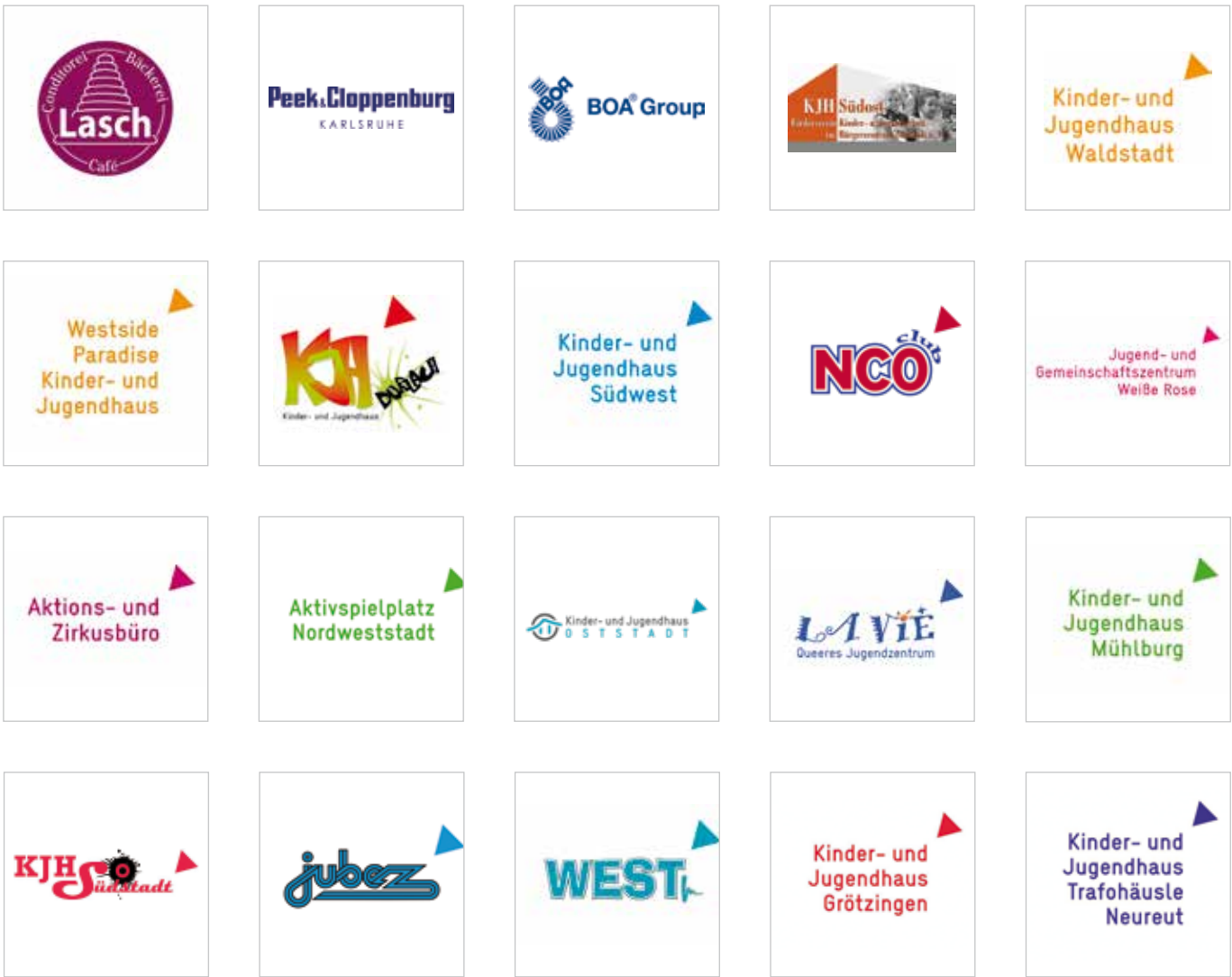
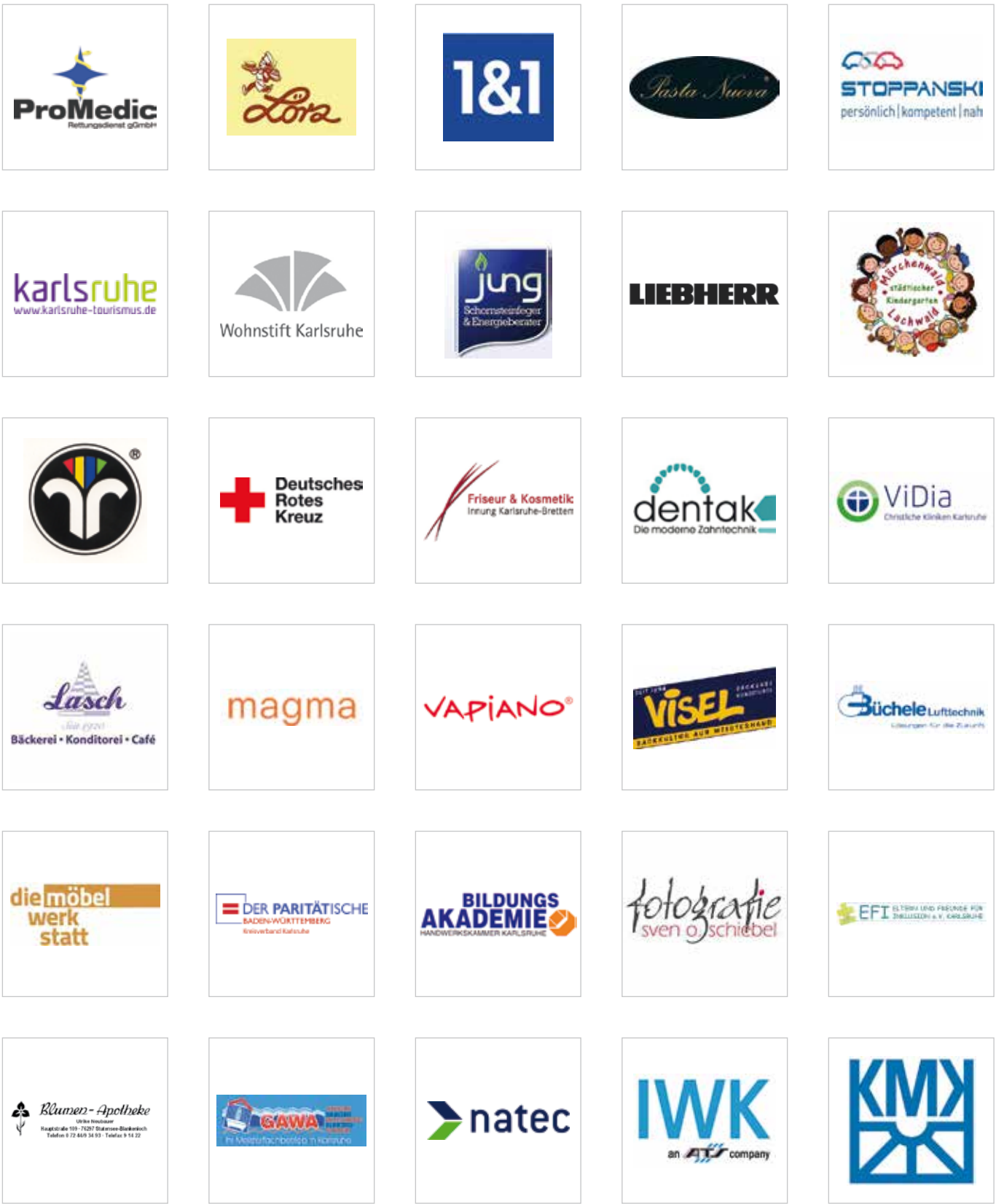
Natürlich müsse alles gut organisiert werden, denn die Jugendlichen müssten gut betreut sein. Beispiel Molkereiprodukte: „Die Schüler müssen genau beachten, dass die Kühlkette nicht unterbrochen wird.“ Mit der Aktion werden pro Jahr 25000 bis 30000 Euro erwirtschaftet. „Insgesamt haben wir seit 2005 rund 320000 Euro für die gute Sache eingenommen“, sagt Laila Kolsch vom Stadtjugendausschuss. Sie berichtet, dass sich jährlich rund 600 Betriebe an der Aktion beteiligen. Die Schüler entscheiden gemeinsam, in welche sozialen Einrichtungen das Geld fließen soll.

7. Wir danken unseren Partnern



Genuss aus Meisterhand

Praktisches Projekt in Kooperation mit
der Bäckerei & Konditorei Seeger Karlsruhe



Impressum

BeoNetzwerk

www.beonetzwerk.de

Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe
Jugendagentur Karlsruhe
Susanne Günther
Moltkestr. 22
76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 133-5620
E-Mail: info@jaka-ka.de

Vereinsregister-Nummer: VR 100155
Registergericht: Amtsgericht Mannheim

Gabi Matusik
Kronenplatz 1
76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 133-5625
Fax: 0721 133-5629
E-Mail: g.matusik@stja.de

Auflage und Erscheinungsdatum: 500 Stück, Dezember 2018

V.i.S.d.P/Redaktion: BeoNetzwerk
Fotos: BeoNetzwerk
Gestaltung: Annette Bitterle, www.designagentin.com
Druck: Rathausdruckerei, 100% Recycling-Papier



Ab in die Maske!

Praktisches Projekt in Kooperation mit dem
Badischen Staatstheater Karlsruhe

In Kooperation mit



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Karlsruhe – Rastatt

Träger



Karlsruhe

stja 